Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 207. **Bromberg,** Sonntag den 7. September 1924. **48. Jahrg.**

Die chinesische Lohe.

Von Dr. von Behrens, ehem. stellv. Generalkonsul in Shanghai.

Die großen Überschwemmungen, die in den Monaten Mai und Juli d. J. in den Becken des Gelben und des Blauen Flusses stattgefunden haben, rafften viele Hunderttausende von Menschenleben weg und — was noch schlimmer ist — sie raubten vielen Millionen von Chinesenfamilien ihre Existenz. Durch die Geschichte Chinas erfahren wir, daß nach den großen Überschwemmungskatastrophen und den daraufsolgenden Hungerjahren in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die schrecklichen Taiping-Wirren, die volle 22 Jahre dauerten, ausgebrochen sind und daß während dieses Hauskrieges nicht weniger als 20 Millionen Menschen abgeschlachtet wurden (1851—1873). Um die Möglichkeit solcher Ereignisse nur verstehen zu können, müssen wir die nur wenigen besser informierten Europäern bekannte Tatsache stets im Auge behalten, daß es ein Chinesisches „Reich" im abendländischen Sinne schon seit langer Zeit eigentlich gar nicht gibt. Die 400 Millionen Chinesen bilden einen ebensolchen in viele Einzelstaaten zerfallenden Weltteil, wie ihn unser Europa mit seinen 330 Millionen Bewohnern darstellt. Auch vor dem Sturze des Thrones der „Söhne des Himmels" (1912) führten einzelne Statthalter und einzelne Gebiete ganz flotte Kriege miteinander. Jetzt, seitdem es in Peking eine nördliche und in Kanton eine südliche „allchinesische" republikanische Zentrale gibt, wobei beide von keinem der 18 Provinzgeneräle ernst genommen werden — sind die letzten die Nation zusammenhaltenden Bande geschwunden. Nicht einmal die Sprache einigt das chinesische Volk; denn eine chinesische Sprache gibt es ebensowenig wie es auch keine „romanische" und keine „germanische" Sprache gibt. Schon der Chinese aus Shanghai versteht den Chinesen aus dem nur etliche Stunden Fahrt entlegenen Sutschou ebensowenig, wie der Rumäne den Portugiesen. Und der Pekinger kann den Mann aus Kanton kaum besser verstehen als der Schwede den Bayern. — Nur das uralte Schiffsesperanto — die Hieroglyphen —, von denen ein jedes nicht einen Laut, sondern stets einen (im ganzen Fernen Osten gleichbedeutenden) Begriff bedeutet, bildet ein gewisses Band zwischen den Völkern des Drachenbanners. Daneben noch etwas anderes: der in der Seele eines jeden Asiaten tief eingewurzelte Haß gegen die „überseeischen weißen Teufel" — die Europäer, mit ihrer Kultur der Kanonen, der Wucherpolitik und ihrer Brutalität!

Es sei beiläufig erwähnt, daß die Friedensliebe und der Gerechtigkeitssinn des einfachsten Mannes aus dem Volke in China im Durchschnitt auf einer viel höheren Entwicklungsstufe steht als bei dem Europäer, Amerikaner und Japaner. Den letzteren haften die angeborenen Charaktereigenschaften ihrer wilden Vorfahren noch sichtlich an. Man bedenke, daß der Chinese seit dem grauen Zeitalter der ägyptischen Pharaonen, seit der Gründung Roms, der Erstürmung Trojas und der Zerstörung Babylons hinter seiner chinesischen Mauer in Frieden seinen Acker bestellte, wogegen sich die Vorfahren der ihn heute beherrschenden Ententekonsuln vor kaum zwanzig Generationen noch in Bärenhäute gekleidet in den Urwäldern Europas vorwiegend von Jagd, Raub, Mord und Krieg nährten, und auch heute noch diesen Zeitvertreib, von dem nur die Jagd als menschenwürdig gelten kann, hoch in Ehren halten. . . .

Wenn eine elementare Katastrophe die Gestade der Riesenflüsse Hoang-Ho und Yang-Tse-Kyang heimsucht, dann wimmelt es in dem übervölkerten China von Hungrigen und Obdachlosen. Erst wenn der Chinese zu dieser äußersten Not plötzlich getrieben wird, dann läßt er sich in die Listen der Soldaten, die er sonst von ganzem Herzen verachtet, einschreiben. Mit einemmal wie aus dem Boden gestampft, entstehen unter den Befehlen chinesischer Wallensteins und Tillys Riesenarmeen. Das ganze ist eine Art Arbeitslosenversicherung unter gleichzeitiger Stärkung der Staatsgewalt. Jedoch erfordert der Unterhalt dieser Menschenscharen eine doppelte und dreifache Steuerbelastung der übrigen friedlichen Bevölkerung. So manche Provinz, die durch Überschwemmung, Mißernte oder Pest besonders stark gelitten hat, ist nicht imstande, diese Last zu tragen. Der befehlhabende Statthalter sieht sich dann gezwungen, gegen die Nachbarprovinzen ins Feld zu ziehen, um sich dort die nötigen Mittel zu holen. So entstehen in China Bürgerkriege.

Was uns Weiße betrifft, so spielen wir dabei stets die unsaubere Rolle der Kriegsgewinnler. In einem Dutzend chinesischer Hafenstädte sitzen die ausländischen Kaufleute in ihren „Settlements" in prächtigen Villen, Geschäftslokalen, Bankhäusern und liefern den Kriegführenden Munition, Wucheranleihen, zeitweiligen Unterschlupf und — Hetzliteratur. In Sicht eines jeden Settlements stehen amerikanische und europäische Kriegsschiffe, die im Notfall ein vernichtendes Artilleriefeuer auf die von Eingeborenen bewohnten Stadtviertel eröffnen und Hunderte von Chinesenhäusern in Schutthaufen verwandeln. — Die Europäeransiedlungen bilden einen kleinen Staat im Staate, — sie werden vom Rate der Konsuln regiert und ein Ausländer darf von chinesischen Behörden weder verhaftet noch gerichtet werden.

Das Prestige der Kulturträger der Christenwelt wird auf diese Weise unter den heidnischen Barbaren streng überwacht. Wohl aus Rücksicht auf dieses Prestige setzte man auf alle Thore der Shanghaier Stadtparktore die Inschrift: „Chinesen und Hunden ist der Eintritt verboten."

Wenn ein Weißer den Bürgersteig einherstolziert, so wagt kein Chinese, ihm in die Quere zu kommen — sonst wird er sofort verhauen . . . . Was sich die Wirte des Landes, die schweigsamen Gelbhäute, dabei denken, — das spielt keine Rolle, da doch die Weißen die Mächtigen im Lande sind und nicht die Eingeborenen. . . . .

Auch gibt es in China keinen einzigen sogenannten Vizekönig, der nicht von der einen oder der anderen auswärtigen Großmacht abhängig wäre. Zurzeit besitzt das reiche Amerika die meisten Vasallen unter den Vizekönigen. Der Herr der Mandschurei, Tschang-Tso-Lin, wird im Norden von Amerika insgeheim gegen Japan unterstützt, und der Präsident der Kanton-Regierung, Dr. Ssun-Ya-Tsen, im Süden. Zu ihnen gesellte sich neulich der Vizekönig der Gebiete um Shanghai herum, der Herr der Provinz Tsche-Tsian, General Lju-Kuhn-Ssjän; denn auch er braucht sehr viel Geld nach der Überschwemmung im Delta des Blauen Flusses. . . . — Dieser amerikanischen Clique gegenüber steht die von japanischen Einflüssen beherrschte Pekinger Zentralregierung mit dem Nebenbuhler Dr. Ssun-Ya-Tsens, dem chinesischen Gegenpräsidenten Chinas, Ssüj-Schi-Tschan, an der Spitze. Der Hauptmacher dieser mehr konservativen Partei ist der energische General Wu-Pej-Fu, der schon im Jahre 1922 einen Krieg mit den Armeen des Vizekönigs der Mandschurei, Tschang, führte.

Nun befahl General Wu seinem Anhänger Tschi-Ssjäh-Yang, dem Vizekönig der Provinz Tsjä-Ssu und Nachbarn des geldbedürftigen Lju, daß er den letzteren seines Amtes enthebe. Daß dahinter Japan steckt, versteht jedermann. Amerika ringt mit Japan um die Vormachtstellung an der Mündung des reichsten Flußbeckens der ganzen Welt, um Shanghai, wo der Handel von vollen zwei Dritteln des heutigen Chinas zusammenfließt.

Jedermann weiß außerdem, daß die Generale Wu und Tschi ihren Überzeugungen nach Monarchisten sind. Dr. Ssun, ein Zögling amerikanischer Universitäten, ist selbstverständlich ein überzeugter Republikaner und ein Demokrat, der auch mit den Sowjets, als mit den „tatkräftigsten Vorkämpfern der Herrschaft der breitesten Volksmasse" (der arme Südchinese muß einen sehr verkehrten Begriff vom wahren Sachverhalt im Sowjetparadiese haben!) 1923 in freundschaftlichen Verhandlungen gestanden hat, als die Moskowiter sich noch heftig mit der Pekinger Regierung um die Mongolei stritten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Pekinger Partei bei weitem patriotischer und auch bei den breiten Massen des Volkes bedeutend populärer ist, als die demokratische Partei von Kanton. Sie stellt die Vertreterin der Einigkeit Chinas dar. Jedoch ist Kanton an Dollars reicher, und — seit Japan durch das schreckliche Erdbeben für mehrere Jahre als Vormacht im Fernen Osten plötzlich lahmgelegt wurde, kann Peking auch auf die Unterstützung von seiten des Mikado nicht mehr rechnen.

Das Endergebnis des jetzigen chinesischen Krieges um Shanghai herum wird voraussichtlich der Sieg der Demokratie im chinesischen Weltteil sein, und damit die vollständige Balkanisierung der Gebiete zwischen dem Amur-Flusse und den Grenzen Indochinas. Ganz wie in unserem Weltteil wird ein Dutzend Lokalparlamente geschaffen, ein dichtes Netz von Kleinstaatengrenzen wird über Ostasien geworfen, und den Jungchinesen in ihren neuerstandenen 12 bis 20 Republiken wird dann ein fröhlicher 12-Stunden-Arbeitstag zur Tilgung der gemachten Dollaranleihen anempfohlen. — Das ist die Hauptlinie der heutigen Weltpolitik im Fernen Osten, und — nicht nur im Fernen Osten. . . . .

Ob dabei etliche Millionen von Menschenleben mehr oder weniger in Revolutionen und Kriegen zugrunde gehen, danach wird nicht gefragt. Denn die große Politik wird nicht von „gelben Barbaren" mit ihrer Menschenfreundlichkeit und ihrer Friedensliebe geleitet, sondern von den „allerfortschrittlichsten" Nationen des zivilisierten Abendlandes. —

Herriots Antwort in Genf.
Auf dem Wege zum Kompromiß.

Nach Macdonalds großer Rede am Donnerstag kam am Freitag vormittag Herriot zu Wort.

Zu Beginn seiner Rede gab Herriot seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er hier der Wortführer Frankreichs sein könne, das in den letzten Tagen nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle anderen Völker und besonders für die, die hier versammelt sind, den Wunsch nach Frieden ausgesprochen habe. Hier seien alle gleich, die kleinsten wie die größten. Frankreich wolle mitarbeiten mit seiner ganzen Kraft in der Familie der Staaten, die sich verbunden haben, um sich zu schützen gegen die gräßliche Geißel des Krieges. Ich weiß nur zu genau, welche Opfer und tiefe Trauer der Krieg mit sich bringt und auch wieviel Ungerechtigkeit und zugleich auch Unmoral er hervorruft, um nicht mit allen meinen Kräften das Ende dieser Barbarei herbeizuwünschen, gemäß den feierlichen Eiden, die im Laufe des letzten Konfliktes geschworen wurden. (Lebhafter Beifall.) Frankreich bleibe dem Pakte des Völkerbundes treu, der an der Spitze des Versailler Vertrages stehe und der ein Pakt der Zusammenarbeit, der Sicherheit, der Gerechtigkeit und des Rechtes sei und den man nicht vom Versailler Vertrag trennen könne, ohne ihn selbst zu zerstören.

Der Schwerpunkt der Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten liegt darin, daß Frankreich den amerikanischen Vermittlungsvorschlag in der Form annimmt, daß die Entscheidung darüber, ob ein Angriff vorliegt, dem Haager Schiedsgerichtshof überlassen werden soll.

Herriot betonte die großen Vorteile, die der vorgeschlagene

Garantiepakt

biete. „Die Hauptsache ist", sagte er, „daß er den Krieg zum Verbrechen stempelt." Nun sagt man, wir seien in den Verhandlungen über diesen Pakt auf einem toten Punkt angelangt. Wir wollen uns jedoch Mühe geben, darüber hinwegzukommen und von dem Pakt zu retten versuchen, was dieser Rettung wert ist. Wir wissen sehr wohl, daß sehr ernsthafte Kritiken gegen den Entwurf geübt worden sind. Man wendet ein, daß der Begriff des Angriffs nicht besser definiert sei. Ich erblicke jedoch eine gewisse Korrektur gegen diesen Einwand in dem

Gedanken der Schiedsgerichtsbarkeit,

der in London so gute Fortschritte gemacht habe, nachdem Bourgeois im Haag in so edler Weise für diesen Gedanken eingetreten ist. Wichtig ist, wenn wir zur Definition des Angriffs gelangen wollen, daß wir uns darüber einigen, daß derjenige als Angreifer zu bezeichnen ist, der die schiedsgerichtliche Entscheidung zurückweist. Ich bin auch damit einverstanden, daß die fakultative Gerichtsklausel des Haager Statuts durch eine besondere Kommission geprüft wird,

Der Zloty (Gulden) am 6. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Zloty
	100 Zloty —	107	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Zloty
	1 Danz. Guld. —	0,93½	Zloty
Rentenmark . . —		1,27½	Zloty

ebenso wie ich den anderen Anregungen des Herrn Macdonald zustimme, insbesondere in bezug auf den geheimen Waffenhandel. Nun muß man aber bedenken, daß die Schiedsgerichtsbarkeit nur ein Mittel und nicht ein Zweck ist. Für uns sind die Begriffe Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Entwaffnung unzertrennbar, und zur Durchführung dieses Programms ist die Solidarität zwischen den Völkern und sehr viel guter Wille notwendig. Vor allem aber gehören auch Machtmittel dazu, denn es gibt

keine Gerechtigkeit ohne Macht!

Pascal sagte mit Recht, daß die Gerechtigkeit stark und die Stärke gerecht sein müsse. Wir leben in einer Übergangsperiode, und um zum Ziele zu kommen, brauchen wir die größte Weisheit. Artikel 8 des Völkerbundpaktes verlangt nicht nur die Entwaffnung, sondern spricht auch von der Sicherheit. Unsere Völker wollen Sicherheit und Frieden, das ist aber unmöglich, ohne eine feste Solidarität der Völker und ihrer Regierungen. Darum würde es auch nichts nützen, wenn wir sofort eine Entwaffnungskonferenz improvisieren wollten. Wir wollen das Wohl aller Völker, auch des deutschen Volkes, nachdem wir (?) die militärische Kraft Deutschlands zerstört haben (!).

Was

Deutschland

betrifft, so werden meine Erklärungen nicht zweideutig sein. Wir haben in Deutschland den zerstörenden Militarismus (!) bekämpft, sowie jene entsetzliche Lehre, die offen im Parlament verkündet wurde, und die das genaue Gegenteil alles dessen ist, was wir hier erklärten und woran wir glauben, nämlich jene Lehre: Not kennt kein Gebot! Aber wir haben niemals das Elend des deutschen Volkes gewünscht. Frankreich kennt nicht den Haß. (?) Frankreich lebt nicht vom Haß. (Lebhafter Beifall.) Wir sind bereit, die aufrichtigen Beweise eines Versöhnungswillens zu empfangen. (!) Was wir verlangen, ist guter Wille. Eine wichtige und neue Tatsache haben diese letzten Wochen gekennzeichnet. Deutschland, mit dem wir in London in direkte Beziehungen getreten sind, hat in London freiwillig eingewilligt, seine Reparationsverpflichtungen anzuerkennen. Im übrigen bestehen die Artikel I, VIII und IX des Völkerbundpaktes, die besonders die Durchführung der Verpflichtungen über die Entwaffnung (!) voraussetzen. Die Bedingungen für die Zulassung jedes einzelnen Staates zum Völkerbund sind gegenüber Deutschland ebenso anzuwenden, wie gegenüber jedem anderen Staate. Für unseren Wunsch wird es weder Ausnahmen noch Privilegien geben. Die Achtung vor den Verträgen (!) und vor den Verpflichtungen ist unser gemeinsames Gesetz. Diese Haltung vollständiger Unparteilichkeit, dieser aufrichtige Wunsch, die Einigkeit Europas wieder herzustellen, bezeichnen die Absichten der französischen Regierung. Diese Absichten sind klar und bestimmt. Ich drücke sie aus ohne jeden Hintergedanken." — (Beifall.)

*

Salandra und Lord Parmoor.

Der italienische Delegierte Salandra erklärte hierauf im Namen seiner Regierung, daß er für den Grundsatz des Schiedsspruchs sei. „Die italienische Regierung," sagte Salandra, „wünscht mitzuarbeiten an der Entwicklung des Paktes der Liga, um den Weltfrieden sicherzustellen und die allgemeine Abrüstung durchzuführen. Nach Ansicht der italienischen Regierung müsse jedoch neben dem Schiedsspruch ein System von Sanktionen organisiert werden, damit die Entscheidungen des Schiedsgerichts auch tatsächlich innegehalten werden.

Lord Parmoor, der bekannte Völkerbunddelegierte Englands, gab seiner Meinung dahin Ausdruck, es sei unmöglich, daß sämtliche Völker im Laufe eines Tages sich über diese Frage einigen könnten, sofern die gegenseitigen Garantien sich auf die Macht des Einzelnen stützen. Das internationale Recht und die Innehaltung dieses Rechts müsse erneut festgelegt werden. Die Auslandspolitik sämtlicher Länder müsse sich auf den Pakt des Völkerbundes stützen. Jeder Staat, führte Lord Parmoor weiter aus, der den Schiedsspruch nicht annehme, müsse als Angreiferstaat angesehen werden. Der Redner steht jedoch nicht auf dem Standpunkt, daß es zweckmäßig wäre, das System der Sanktionen zu organisieren und sprach sich schließlich dafür aus, daß der Völkerbund die Vorbereitung einer Abrüstungskonferenz in die Hand nehme.

*

Theunis und Benesch.

In der Nachmittagssitzung ergriff der belgische Ministerpräsident Theunis das Wort, der betonte, daß Belgien ein durchaus friedlich gesinntes Land sei, das keine Eroberungsgelüste habe und lediglich den Frieden und die Sicherheit wünsche. Der Redner ist der Meinung, daß das Vertrauen unter den Völkern der Welt mit dem Augenblick wachsen werde, sobald die Großmächte die Schiedsspruchklausel unterzeichnet haben. Theunis schätzt ebenso wie Macdonald und Herriot den Wert des Paktes, fordert jedoch zusätzliche Garantien und im besonderen eine Sicherheit für den Fall einer unmittelbaren Gefahr. Die beste Garantie für den Frieden, sagte weiter Theunis, wäre die Gewißheit, daß der Angreifer vor eine organisierte Koalition der Zivilisation gestellt wird. Die Verständigung unter den Staatengruppen ist im gegenwärtigen Augenblick das einzige Mittel, das den bedrohten Völkern die Sicherheit garantieren könnte. Zum Schluß sprach der belgische Ministerpräsident Herriot seinen Dank für den Schutz der kleinen Staaten aus.

Nach Theunis sprach der tschechische Außenminister **Benesch.** Nach seiner Ansicht könnten viele Staaten im gegenwärtigen Augenblick die Rüstungen nicht einschränken, wenn sie nicht vorher genügende Garantien erhalten haben. Benesch erklärte, er sei Anhänger des Schiedsspruchs, jedoch der Meinung, daß diese Frage sehr kompliziert sei. Der Redner betonte, daß der französische Ministerpräsident Herriot stets für die Unabhängigkeit der Völker kämpfe. Zum Schluß erklärte Benesch, es sei unbedingt notwendig, die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Völkern wiederherzustellen. Um für normale wirtschaftliche Verhältnisse einen festen Boden vorzubereiten, müsse man an dem Vorschlag des Schiedsspruchs festhalten.

*

Wird Deutschland eingeladen?

Vor Beendigung der Donnerstag-Sitzung des Völkerbundrats machte der Vertreter Australiens den Vorschlag, daß die Versammlung schon im Laufe der gegenwärtigen Session Deutschland anheimstellen solle, dem Völkerbund beizutreten.

Skrzyński's Rede im Völkerbundrat.

(Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur.)

Der polnische Außenminister Skrzyński, dem nach der Rede des englischen Ministerpräsidenten Macdonald in der vorgestrigen Sitzung des Völkerbundrats das Wort erteilt wurde, erinnerte nach Darlegung der Meinung seiner Regierung und des polnischen Volkes über die Einschränkung der Rüstungen daran, daß Polen das traurige Privileg hatte, der Welt in der Verwirklichung dieser großen Idee zuvorzukommen, und zwar im 18 Jahrhundert. Damals sagte man über Polen allgemein, daß ein entwaffnetes Land nicht angegriffen werden darf. Diejenigen, die Polen aufgeteilt haben, haben von nichts anderem, sondern nur vom Frieden gesprochen. Dies sind die psychologischen Grundlagen der Vergangenheit und der Zukunft Polens, dessen Friedensbaum tiefe Wurzeln schlägt. Keine polnische Regierung darf ein anderes Ziel verfolgen, als mit den anderen Völkern mitzuarbeiten an der Realisierung des Friedens. Unter diesem Gesichtspunkte werden in Polen alle politischen Schwierigkeiten behandelt, die auf der Welt lasten und sämtliche finanziellen und wirtschaftlichen Krisen. Die Lösung des wichtigen Problems der Abrüstung liegt auf dem Wege der Stabilisierung und der Sicherheit. Eine Abrüstung ist nur dann möglich, wenn die Sicherheit und die Stabilisierung in der ganzen Welt Eingang gefunden hat.

Der Minister ging hierauf auf die Frage der roten Nachbarschaft im Osten ein. Es ist, sagte Skrzyński, unbekannt, ob diese Röte nur die Morgenröte des aufgehenden Tages bedeutet oder nur einen Brand. Auf das Traktat der gegenseitigen Hilfe eingehend, betonte der Redner, daß Polen dieses Traktat mit Hochachtung für den großen Geist aufgenommen habe, der der Realisierung des entsprechenden Artikels des Paktes des Völkerbundes über die Sicherheit entsprang. Der Ausdruck „Angreifer" ist nicht genügend präzisiert. Der Pakt ist vorläufig eine Interpretation der Artikel des Paktes des Völkerbundes. Die Existenzberechtigung von ergänzenden Abkommen ist der grundsätzliche und ursächliche Grund, daß bis jetzt eine Einigkeit über die internationale Weltanschauung noch nicht verwirklicht werden konnte. Sobald die Welt entwaffnet ist, sind diese Abkommen überflüssig. Heute aber kann man von den Völkern nicht verlangen, daß sie nicht an ihre Sicherheit denken. Skrzyński stimmte der Ansicht des englischen Ministerpräsidenten zu, daß man alle politischen Unsicherheiten im Auge behalten müsse, die zum Kriegsausbruch führen könnten, und danach streben, daß der rechtzeitig gefällte Schiedsspruch eine Atmosphäre von Mißverständnissen in Europa verhindern müßte, welche einen Krieg zur Folge haben könnten.

Wir glauben, fuhr Skrzyński fort, an einen Schiedsspruch als Element der Sicherheit und der Stabilisierung. Gegenwärtig kann man nicht beurteilen, wie die Prozedur der internationalen Gerechtigkeit realisiert werden kann. Auf den Begriff der Gerechtigkeit eingehend, kommt der Redner zu dem Schluß, daß die Völker ihr ein um so größeres Vertrauen schenken werden, je enger dieser Begriff festgelegt wird. Der Minister glaubt an einen Frieden, der von der Gerechtigkeit diktiert wird. Wir glauben, sagte Skrzyński, daß die Entwaffnung eine Wohltat für die Menschheit, eine Bedingung für den Frieden sein wird. Die Entwaffnung wird es gestatten, die Krisis in der Produktion zu beheben, die eine Folge des Mangels an Absatzmärkten ist. Eine Bedingung dafür ist die Stabilisierung und die Sicherheit. Wir wünschen, daß dieses Problem einmütig durch die Völker gelöst wird. Eine internationale Solidarität, die von der Konferenz verlangt wird, ist nur in der Liga möglich.

Macdonald und Oberschlesien.

Eine beruhigende Erklärung.

Genf, 5. September. (PAT.) Über den Abschnitt seiner vorgestrigen Rede im Völkerbundrat, der sich auf Oberschlesien bezog, gab der englische Ministerpräsident Macdonald der Presse folgende Aufklärung:

Meine Bemerkung über Oberschlesien könnte eventuell irrtümlich ausgelegt werden. Ich erwähnte Schlesien als eine Frage, die in gewissen Kreisen sehr kritisiert wurde und dabei ein lautes Echo in den Spalten der Presse fand, während andere Diskussionen in der Liga, die allgemeine Anerkennung fanden, in den Zeitungen kaum erwähnt wurden. Ein Urteil über die Entscheidung der oberschlesischen Frage lag mir vollkommen fern.

Lloyd George über Polen.

„Daily Chronicle" veröffentlicht einen Artikel Lloyd Georges, der düstere Mutmaßungen hinsichtlich der Zukunft Europas und der ganzen Welt ausspricht. Lloyd George beklagt die Vergrößerung der Produktion und die Verringerung der Kaufkraft der Bevölkerung Europas. Weniger der Friedensvertrag von Versailles, als andere Verträge und Abmachungen bilden die Ursache der Streitigkeiten und der Unruhe Europas.

Eine große Gefahr für den Frieden Europas sieht Lloyd George insbesondere in der Zugehörigkeit Beßarabiens zu Rumänien und eines Teiles von Weißrußland zu Polen.

Über Ostgalizien schreibt Lloyd George:

„Polen hat durch Übermacht eine Provinz in seiner Hand behalten, von der ⅓ der Bevölkerung polnisch ist, der verbleibende Teil dagegen mit den Sowjets sympathisiert und der Sowjetukraine zustrebt. Wenn eines Tages ein Aufstand der galizischen Bauern ausbrechen wird, wie einst vor Jahren, so erscheint es sehr zweifelhaft, ob die Sowjets mit verschränkten Armen zusehen werden, falls der Versuch einer Unterdrückung des Aufstandes unternommen wird."

Den Balkan nennt Lloyd George den Krater Europas. Die Grenzen Südslawiens, Griechenlands und Bulgariens befriedigen keinen dieser Staaten. Die Bevölkerung Mazedoniens ist so durcheinander gewürfelt, daß jede Grenze Verwicklungen auf politischem und religiösem Gebiete hervorrufen muß. Lloyd George fordert zu baldiger Erledigung der strittigen Fragen auf, solange die einzelnen Staaten sich noch nicht allzu sehr gefestigt haben, und solange die politischen Fragen noch mit einer gewissen Gleichgültigkeit behandelt werden. Nach einigen Jahren kann es zu spät sein.

Eine Friedensrede des Staatspräsidenten.

Die Eröffnung der Lemberger Ostmesse.

Lemberg, 5. September. PAT. Die Lemberger Ostmesse wurde heute durch einen feierlichen Festakt bei Anwesenheit des Staatspräsidenten Woiciechowski und mehrerer Minister eröffnet. Der Empfang des Staatschefs durch die Stadt gestaltet sich überaus herzlich und enthusiastisch. Nach mehreren Begrüßungsansprachen auf dem Bahnhof begab sich der Staatspräsident, von der Spalier bildenden Bevölkerung der festlich geschmückten Stadt begeistert begrüßt, zur römisch-katholischen Kathedrale, wo ein kurzer Gottesdienst stattfand, von hier zur griechisch-katholischen Kathedrale, dann zur armenischen Kathedrale, zur Synagoge und endlich auf den Messeplatz, wo er nach dem Eröffnungsakt mehrere Pavillons besichtigte und großes Interesse für die dort ausgestellten Waren und Produkte zeigte.

Abends fand zu Ehren des Staatspräsidenten ein von der Stadt gegebenes Diner statt, an welchem etwa 250 Personen aller Bevölkerungsschichten der Stadt teilnahmen. Auf die Begrüßungsrede des Stadtpräsidenten Neuman erwiderte der Staatschef mit Dankesworten an die Stadt für ihre Opfer zur Hebung des polnischen Wirtschaftslebens, im Einklang mit der polnischen Mission und dem staatlichen Ehrgeiz.

„Nach Festsetzung der Grenzen der Republik," so sagte der Staatspräsident, **„die durch das Blut unserer Helden gesteckt wurden, haben wir die Pflicht übernommen, die Wunden zu heilen, die durch den Krieg geschlagen worden sind, und die Bürger verschiedener Nationalitäten,** die sich gegenseitig befehden, zu einem harmonischen Zusammenleben in einem einheitlichen polnischen Staate zu bewegen. Die Devise der Teilungsmächte war „Teile und herrsche über die sich gegenseitig Befehdenden", **die Devise Polens aber ist, die sich Befehdenden zu einen** und eine demokratische Selbstverwaltung einzuführen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß die Zentralregierung dieser polnischen Devise treu sein und alles vermeiden wird, was mit ihr im Widerspruch steht, daß sie aber mit aller Entschiedenheit gegen diejenigen vorgehen wird, die durch Terror oder Willkür versuchen wollten, gegen diese in unserer Verfassung festgelegten Grundsätze zu verstoßen. Ich glaube auch daran, daß die Regierung in ihrem Vorgehen nach dieser Richtung hin auch das Vertrauen der anderen Natonalitäten finden wird, die es verstehen, verträglich für den Ruhm der Republik und das Glück aller seiner Bürger zu wirken.

Ganz Polen und das demokratische Europa haben genug des Kampfes und der kriegerischen Stürme und wünschen vor allem Frieden und die Festigung des gegenwärtigen Standes der Dinge, der sich durch den Triumph der Demokratie über den Imperialismus der Teilungsmächte herausgebildet hat. Die Losung unserer Zeit ist: Friede allen Menschen, die guten Willens sind und arbeiten wollen. Ganz besonders die Arbeit ist imstande, die Spuren des Krieges zu verwischen und den Wohlstand sowie die Kultur der Bürger zu heben, sie übt aber auch gleichzeitig einen moralischen Einfluß aus und lehrt, arbeitsame Leute zu ehren, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität und ihr Glaubensbekenntnis."

Die Rede schloß mit einem Toast auf Lemberg.

Republik Polen.

Gegen den Bureaukratismus der Verwaltungsbehörden.

Die polnischen Konsulate im Auslande wenden sich an das Außenministerium mit Klagen darüber, daß verschiedene Ämter im Inlande Zeugnisse und Bescheinigungen, die bei Eheschließungen von polnischen Staatsangehörigen im Auslande benötigt werden, sehr spät und mit Verzögerung einsenden. Das Innenministerium hat daher den Wojewoden anbefohlen, darauf Obacht zu geben, daß die Erledigung der erwähnten Zeugnisausstellung beschleunigt würde und daß keine Verzögerungen in der Erledigung mehr vorkommen.

Die Kreditfrage.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. September.

Für die gesamte Geschäftswelt, sowohl im Handel, wie in der Industrie, ist die Frage, wie man zu Krediten gelangen kann, heute eine der wichtigsten. Die große Kreditnot, die seit Beginn der Sanierung in Polen herrscht, ist keine einzeln dastehende Erscheinung, denn wir können dasselbe in allen Staaten Europas beobachten, die eine Inflationsperiode durchgemacht haben: in Deutschland, in Österreich und Danzig vor allen Dingen. In Polen erteilt die Bank Polski nur Diskontkredite; die sogenannten Wirtschaftskredite sind Sache der P. K. O. und der Bank Gospodarstwa Krajowego. Die P. K. O. kann sehr wenig Kredite an einzelne Unternehmungen erteilen, da dieses Institut zu stark in Staatspapaieren engagiert ist. Die Bank Gospodarstwa hat bekanntlich an alle Wirtschaftskreise gewisse Kreditsummen ausgegeben. Doch waren die Beträge nicht sehr hoch, die Bedingungen dagegen sehr schwer. Auch das Finanzministerium ist in der Lage, in den alleräußersten Notfällen von sich aus Kredite zu erteilen, und zwar in zweierlei Formen: 1. Budgetkredite, das heißt langfristige Kredite, die natürlich im Budget Aufnahme finden müssen, 2. kurzfristige Umsatzkredite. Natürlich kann das Ministerium mit beiden Arten von Krediten, insbesondere aber mit den Budgetkrediten, nicht zu stark belastet werden. Das Finanzministerium ist, wie sich eins seiner Mitglieder geäußert hat, nur da, um Geld einzuziehen, nicht aber, um Geld auszugeben.

Von den verschiedenen Zwecken, für die Kredite gefordert werden, ist wohl der dringendste der Eisenbahnbau. Es wurde eine Aktion unternommen, um hierfür größere Beträge flüssig zu machen. Doch vertritt das Finanzministerium die Ansicht, daß ein Eisenbahnbau und auch die Aufbringung der dazu notwendigen Mittel Sache des Eisenbahnministeriums sei. Vor allem handelt es sich um die allerbrennendste Frage der polnischen Verkehrspolitik, den Bau einer großen Eisenbahnlinie von Oberschlesien nach Danzig auf rein polnischem Gebiet. In dieser Beziehung hat das neu geschaffene Garantiegesetz Vorsorge für Staatsgarantien zu Eisenbahnbauzwecken getroffen. Auch Kredite zu allgemeinen Bauzwecken werden häufig verlangt. Kürzlich war unter Führung des Bürgermeisters Dombek, Königshütte, eine Delegation der Baugenossenschaften Oberschlesiens in Warschau. Doch konnten leider die Wünsche der Delegationen nicht befriedigt werden. Es hätte sich nämlich in diesem Falle um langfristige Obligationen gehandelt, die aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen absolut nicht auf dem Geldmarkt unterzubringen sind.

Große Unternehmungen, die erhebliche Summen Geld benötigen, wenden sich im allgemeinen nicht an das Finanzministerium oder an die staatlichen Geldinstitute, sondern an die einzelnen Banken. Es hat sich nun eine Kreditgesellschaft der polnischen Industriellen gebildet zu dem Zwecke, Geld zu beschaffen, und zwar gegen Ausgabe von Pfandbriefen und Obligationen unter Garantie der Gesellschaft. Nach Ansicht des Finanzministeriums führt der Weg zu Krediten auch für die Schwerindustrie Oberschlesiens durch diese Gesellschaft, das Towarzystwo Kredytowe Przemyslowcow Polskich.

Auslandskredite haben vor allem die polnischen Banken erhalten, die gegenwärtig 40 bis 50 Millionen Zloty an ausländischen Geldern besitzen dürften. Auch die Lodzer Industrie erhielt Kredite von England. Eine weitere Ausdehnung dieser Kredite wäre sehr wünschenswert. Um dies zu erleichtern, ist eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Staatsgarantie erschienen, die für Kredite jeder Art, also Inlands- wie Auslandskredite, gültig ist. Die Gesamthöhe der Summen, die garantiert werden können, beträgt 500 Millionen Zloty. Der Staat kann auf Antrag Garantien übernehmen: 1. für die Obligationen ländlicher und städtischer Gesellschaften, sowie für Hypothekenbanken, soweit diese einen bestimmten Tilgungsplan besitzen und auf Terminanleihen beruhen, 2. für Obligationen auf Grund des Gesetzes vom 14. Oktober 1921 über die Konzessionserteilung für Privateisenbahnen für die Erbauung und Erstausrüstung normalspuriger Bahnen zur öffentlichen Benutzung, 3. für Obligationen, die durch Selbstverwaltungskörper ausgegeben werden zum Bau neuer und zur Verbesserung der bestehenden Einrichtungen zu öffentlichem Nutzen. Hierbei hat man an die Anlage von Elektrizitätswerken, elektrischen Bahnen, Wasserleitungen, Kanalisationsanlagen zu denken. Ferner zur Errichtung und Erweiterung von Wohnungsbauten, 4. für Obligationen der Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften und anderer Verbände von Genossenschaftscharakter, soweit sie hinreichend gesichert sind, 5. Schuldverschreibungen physischer und juridischer Personen, die zur Hälfte gesichert sind a) durch Immobilien auf Grund der Taxe einer Regierungskommission nach den vom Finanzministerium festgelegten Grundsätzen, b) durch Verpfändung von Warenlagern, die zur Ausfuhr bestimmt sind, bis zur Höhe von 50 Prozent des Marktpreises der Waren.

Daß es übrigens für ein gut organisiertes Unternehmen auch möglich ist, ohne Garantien der Regierung oder einer polnischen Bank durch gute Beziehungen zum Ausland Kredite zu erhalten, hat sich jüngst in Polen gezeigt. Die Gesellschaft H. Cegielski in Posen, die neben anderen Maschinen auch Lokomotiven herstellt, erhielt von der englischen Gesellschaft Middle European Trust Company einen laufenden Wechselkredit bis zur Höhe von 200 000 Pfund. In Posen wie in Lodz hat es sich also gezeigt, daß die Gewinnung englischen Kapitals für unsere Industrie durchaus nicht ausgeschlossen ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. September.

Kammermusikabend.

Auftakt der kommenden Konzertsaison, soweit es sich um Veranstaltungen für die deutsche Öffentlichkeit handelt: Kammermusikabend des Brüder-Greulich-Trios aus Posen, auf Einladung der Deutschen Gesellschaft. Das äußere Bild, wie wir es nachgerade bei den Konzerten deutscher Künstler hier gewohnt sind: ein nicht nur vollbesetzter, sondern ganz ausverkaufter Saal, und eine Aufnahme, die an Herzlichkeit und Wärme kaum übertroffen werden konnte. Ein kleiner Beweis gegen das bekannte Wort von dem Propheten, der im eigenen Lande nicht viel gilt. Eine wahrhaft seltene Erscheinung diese Vereinigung reicher musikalischer Begabung und regster Musizierfreude innerhalb der Glieder einer Familie, wobei die zunächst doch nur schlichte Betätigung in einfacher Hausmusik sich im Laufe der Jahre unter der geistigen Führung des Vaters bis zur Höhe vollwertiger künstlerischer Leistungen steigern konnte.

Die „Greulichs", die in ihrer Vollzahl ein Klavier- oder Streichquintett besetzen könnten (z. B. Schuberts herrliches C-dur) und die uns früher schon Quartette geboten haben, erschienen diesmal nur in der Dreizahl, und beschränkten sich, unter Verzicht auf das Klavier, auf die seltene Gattung des Streichtrios. Aber wenn darin auch die Klippe einer gewissen Monotonie liegen mochte (was bei Werken gleicher Stilrichtung immerhin nahe gelegen hätte), so wurde das reichlich wettgemacht durch die Wahl der drei Trios, deren jedes eine von den anderen verschiedene Wesensart zeigte. Und alle drei Werke wurden hier zum erstenmal gespielt: ein Anreiz mehr zu aufmerksamem Hören.

Zuerst ein junger Beethoven (C-moll, die dritte Nummer aus dem Op. 9) spielfreudig, im Motivischen noch nicht tiefer schürfend, aber natürlich klar disponiert und formgerecht; ein gefälliges Stück, das freilich mit der (öfter gehörten) melodiefrischen Serenade gleicher Besetzung (Op. 8 D-dur) nicht wetteifern kann. Dann eine ganz große Sache, eine der letzten Kompositionen von Max Reger, Trio D-moll Op. 141b. Bewundernswert, wie der Tondichter seine meisterhafte Beherrschung der Polyphonie, der Führung selbständiger Stimmen zu einheitlichen glänzenden Klangbildern ausmünzt, wie er diese Kunst über das rein Artistische weit hinaushebt zur Gestaltung des Ausdrucks wechselvoller Stimmungen. Der Variationensatz zählt zu dem Schönsten im Bereich der Kammermusik. Und als drittes ein sonnenhelles, anmutiges und lichtklares Werk von Heinrich von Herzogenberg, einem Zeitgenossen und Freunde Johannes Brahms', eine Tonschöpfung, die dem Abend einen freundlich-bewegten Ausklang gab.

In der Wiedergabe der drei Werke boten die Brüder Greulich — Gottfried am Violin-, Ulrich am Bratschen-, Karl am Cello-Pult — hochwertige künstlerische Leistungen, geleitet von fein differenziertem Musikgefühl, technisch mit sicherer Beherrschung der mancherlei Schwierigkeiten und klanglich — zum Teil auch dank der Fülle und dem schönen Ton der Instrumente — mit gesättigtem Wohllaut und wirksam schattierter Rundung. Zeichnung und Farbe der unterschiedlichen Tongemälde kamen, je nach den stilistischen Forderungen, in gleicher Weise zu ihrem Recht, und so ergaben sich Eindrücke, tief und nachhaltig, in hellen und dunklen Tönungen zu eindrucksvollen Gebilden gestaltet.

Die Deutsche Gesellschaft hat nunmehr die Pforte zum Tempel der bevorstehenden erhebenden Kunstgenüsse aufgetan. Hoffen wir auf eine reichere Ernte, als sie der vorige Winter bieten konnte, infolge der sattsam bekannten Hemmungen, die sozusagen auf ein „Einfuhrverbot" deutscher Künstler hinauskamen. In dieser Hoffnung werden wir uns erlauben, gelegentlich einen kleinen „Wunschzettel" zu überreichen.
kb.

§ **Feiertag für die Behörden** ist, wie uns heute die Staatspolizei mitteilt, der nächste Montag, 8. September, der kirchliche Feiertag „Mariä Geburt". Industrie, Handel und Gewerbe bleiben aber davon unberührt, da der Tag, wie schon gestern mitgeteilt, nicht gesetzlicher Feiertag ist im Sinne der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Geschäftsleben. Für dieses ist der Montag also Arbeitstag wie jeder andere Wochentag.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr reich beschickt (nur Butter hätte noch stärker vertreten sein können) und zeigte sehr lebhaften Verkehr. In der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr vormittags wurden folgende Preise (Zloty bzw. Groschen) gefordert: Butter 2,20—2,40, Eier 1,80—2, Weißkäse 25, Tilsiter 1,80, Äpfel 20—50, Birnen 15—40, Pflaumen 20—40, Pfefferlinge 50, Tomaten 50, Mohrrüben 10, Gurken 15, Blumenkohl 50—1,50, Weißkohl 10, Zwiebeln 40, Kartoffeln 4, Enten 2,70—3,50, Gänse 7—10, junge Hühner 1,30 bis 1,60 (Stück), Tauben 1,50 (Paar). In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 1—1,20, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 1,00, Hammelfleisch 65—70, Kochwurst 80—1,00, Dauerwurst 1,50, Aale und Schleie 2,00, Hechte 1,50—2,00, Plötze 50.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 207.

Bromberg, Sonntag den 7. September 1924.

Pommerellen.

6. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Getreidezufuhren.** Nachdem vor einigen Wochen, kurz nach der Ernte, die Getreidezufuhr nach den hiesigen Mühlen nur gering war, so daß sie nicht immer voll beschäftigt werden konnten, kommen jetzt größere Mengen heran. Wegen der großen Geldknappheit sind die Landwirte gezwungen, möglichst viel Getreide auf den Markt zu werfen. *

A. **Weiterführung der Straßenbahn?** In einer Zeitung wird für Weiterführung der elektrischen Straßenbahn bis nach der Försterei Rudnick Propaganda gemacht. Es ist aber nicht anzunehmen, daß unter den heutigen Verhältnissen ein derartiges Projekt ausführbar sein wird. Während früher für eine Fahrt 10 Pfg. gezahlt wurden und Dutzendblocks nur 1 Mark kosteten, beträgt der Fahrpreis jetzt bereits 15 Gr. Militär, auch Offiziere, zahlen allerdings nur 5 Gr. und außerdem gibt es noch mancherlei Freikarten. Die Benutzung der Straßenbahn läßt aber viel zu wünschen übrig. Eine Strecke nach Stadtförsterei Rudnick würde wegen der jetzt unerschwinglichen Kosten gar nicht zu bauen sein. Bekanntlich läßt man ja im Bau begriffene Normalspurstrecken wegen mangelnder Mittel unvollendet liegen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß der Verkehr nach Rudnick nur während einiger Sommermonate, und auch dann nur zu bestimmten Tageszeiten lebhafter ist. Übrigens war die Staatsbahnverwaltung dem Ausflugsort Rudnick weitgehendst entgegengekommen, indem auf der Strecke nach Thorn zwischen Graudenz und Mischke eine Haltestelle für bestimmte Züge errichtet war. Diese führte den Namen „Kaiserweg". Man hat sie eingehen lassen und die Baulichkeiten sind entfernt. Die Züge halten seit Jahren dort nicht mehr. Will man dem Publikum entgegenkommen, so sollte man während der wärmeren Jahreszeit wieder einige Personenzüge am Bahnübergang Kaiserweg halten lassen. Von dort ist die Försterei leicht zu erreichen. *

* **Schornsteinbrand.** Mittwoch nachmittag 5 Uhr trat auf der Feuerwache die Alarmvorrichtung in Tätigkeit. Es brannte der Schornstein des Hausbesitzer Wojciechowskischen Hauses, Forteczna. Ein Zug rückte zum Brandherde, der zweite Zug nahm mit Musik am Empfang des Weihbischofs teil. In kaum einer Viertelstunde war der Brand gelöscht. *

A **Die Diebereien wollen nicht abnehmen.** Gartendiebstähle werden häufiger. Nicht nur reifes, sondern auch unreifes, nicht genießbares Obst wird nachts von den Bäumen gerissen. In einer der letzten Nächte wurde dem Geschäftslokal der Firma Gebrüder Jacobi Nachfolger am großen Markt ein Besuch abgestattet. Man versuchte die Tür des hinteren Eingangs zu öffnen. Die Diebe vermochten aber nicht das moderne Kunstschloß zu öffnen, worauf sie sich gewaltsam Eingang verschafften. Von fünf Anzügen wurden die Jacketts mitgenommen. Dem Anscheine nach hat es an Zeit gefehlt, weitere Sachen zu entwenden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Feiertag oder nicht?** Montag, der 8. September d. J., ist als Tag Mariä Geburt in den polnischen Kalendern rot verzeichnet, also als Feiertag. Die Pommerellische Wojewodschaft gibt bekannt, daß gemäß Ministerratsbeschluß vom 5. d. M. das Wojewodschaftsamt sowie alle anderen Behörden geschlossen bleiben. Dagegen sagt die Handelskammer, der 8. wäre in Pommerellen kein kirchlicher Feiertag (die Feier wird auf den Sonntag verlegt), weswegen die Arbeit in Handel, Industrie und Landwirtschaft zulässig sei. Auf dem Polizeibüro beim Magistrat war Freitag vormittag auch noch nichts Positives darüber zu erfahren. **

‡ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand nimmt weiterhin langsam ab und betrug Freitag früh 0,97 Meter über Normal. — Der Dampferverkehr war verhältnismäßig rege. Es trafen ein aus Dirschau die beiden hiesigen Dampfer „Mars" und „Baltyk", ferner aus Danzig mit Frachtgütern an Bord die Dampfer „Staszyć" und „Cadzki". Sodann traf aus Danzig Dampfer „Heinrich" ein, den der hiesige Fährpächter Dittmann dort gekauft hat. Er brachte zwei Sportboote des Rudervereins „Thorn" aus Danzig zurück. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt war diesmal besonders viel Geflügel zu haben. Die Preise waren gegen die letzten Märkte unverändert. Eier kosteten pro Mandel durchschnittlich 1,70 und 1,80 Złoty. Der Durchschnitts-Butterpreis betrug 1,90 und 2 Złoty. Für Käse wurden heute etwas höhere Preise als sonst gefordert. Obst, Birnen und Äpfel, gab es von 5 Groschen je Pfund an bis zu 25 Groschen. Für gute Eßbirnen wurden 30 und sogar 40 Groschen verlangt. Pflaumen waren für 20 bis 40 Gr. zu haben, Weintrauben für 1,00 bis 1,50 Złoty. Viel verkauft wurden Steinpilze, die pro Mandel 60 bis 70 Groschen kosteten. **

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 5. September. Um den Besitz eines Obstgartens hatten sich in Wielkalonka im Kreise Briesen zwei Anwärter entzweit. Bei einem feindseligen Zusammenstoß gab ein gewisser Josef Murawski auf den Arbeiter Julian Czernecki aus einer Jagdflinte einen tödlichen Schuß ab. Nach einer Viertelstunde starb der Getroffene. Der Landwirt Murawski, sein Sohn Josef und der Gärtner Schuß wurden dem Gericht in Thorn zugeführt.

* **Dirschau** (Tczew), 5. September. Systematischen Hausdiebereien ist unsere hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Ein Polizeibeamter traf gestern in den frühen Morgenstunden in der Bahnhofstraße einen Mann, der einen Sack mit sich trug. Als er den Polizeibeamten erblickte, versuchte er zu fliehen, wurde aber eingeholt und festgehalten. Es stellte sich nun heraus, daß er in dem Sack ca. 30 Pfund Fleisch und fertige Fleischwaren wie Schinken, Wurst usw. mit sich führte. Wie daraufhin festgestellt werden konnte, hatte der Verhaftete mit dem Gesellen eines in der Bahnhofstraße wohnenden Fleischermeisters seit längerer Zeit Durchstechereien betrieben, indem er sich von letzterem über den Hof eines Nachbargrundstückes regelmäßig Fleischwaren in größeren Mengen zureichen ließ, wofür er ihn mit kleinen Geldbeträgen entschädigte. — Ein Pferdedieb wurde in der Person des Arbeiters Dejna aus Nokittken festgenommen. Er hat in der Nacht zu Donnerstag aus dem Stalle des Besitzers Swietalski in Brust hiesigen Kreises ein Arbeitspferd gestohlen und versuchte dann damit fortzureiten. Das von der Arbeit vom Tage vorher ermüdete Tier parierte aber diesem Reiter nicht und so brachte es der Rohling fertig, es durch mehrere Messerstiche in die Seiten zum Vorwärtsgehen anzutreiben. So trieb er das arme Tier bis Nokittken, wo es gestern früh an einem Strohstaken völlig erschöpft und mit Blut bedeckt vorgefunden wurde. Der Dieb wurde später ermittelt und festgenommen.

dr. **Konitz** (Chojnice), 4. September. Eine musikalische Feierstunde bereitete uns am letzten Mittwoch Pfarrer Greulich von der Kreuzkirche in Posen. Wir Konitzer, die wir vor der Abtretung durch Vermittelung des damals hier bestehenden Konzertvereins recht oft den Genuß guter Musik hatten, entbehren diesen jetzt recht schmerzlich. Um so mehr müssen wir Herrn Greulich Dank wissen, daß er auf seiner Konzertreise Konitz nicht vergessen hat. — Das Greulich-Quartett ist uns nicht unbekannt, denn wir haben ihm schon vor zwei Jahren lauschen dürfen, und zwar in einem Saal-Streichkonzert Wenn wir nun die Leistungen jenes Konzerts mit den Darbietungen des letzten Kirchenkonzerts vergleichen, so können wir eine Steigerung der Leistungen nicht verkennen. Pfarrer Greulich zeigte sich als Meister des Orgelspiels. Durch gut gewählte Registrierung wußte er sich sowohl dem Streich-Trio wie auch der Sängerin anzupassen. Gern hätten wir ihn in einem Orgel-Solovortrag gehört, und eine Bachsche Fuge hätte den Charakter des Konzerts noch gehoben. Die Brüder Greulich, Schüler ihres Vaters, machten ihrem Lehrmeister alle Ehre. Das Zusammenspiel in den Streichtrios war vorzüglich. Aber auch in ihren Solonummern konnten wir gute Technik und seelenvollen Vortrag bewundern. Als neuen Gast führte Herr Pfarrer Greulich Frl. Herta Milbradt bei uns ein. Mit vier Bachschen Liedern gelang es der Sängerin, sich in die Herzen der lauschenden Gemeinde hineinzusingen. Es scheint zwar, als ob die Stimme für größere Kirchen nicht ausreicht, was namentlich im ersten Liede „Es ist vollbracht" in Erscheinung trat; doch ist die Stimme biegsam und sicher. Und wenn Frl. M. sich erst von dem starren Ablesen der Noten während des Vortrages losgemacht hat, was uns die Sängerin als Neuling „in ihrem Fache" erscheinen ließ, so dürfte ihr Vortrag auch noch viel an Ausdruck und Fülle gewinnen. Alles in allem: Es war eine schöne Stunde, und wir rufen Herrn Pfarrer Greulich zu: „Auf baldiges Wiedersehen!"

* **Lautenburg** (Lidzbark), 4. September. Der Magistrat von Lautenburg hat erwirkt, daß auf den dortigen Jahrmärkten auswärtige Warenverkäufer keine Verkaufsbuden aufschlagen dürfen. Seither suchen die kongreßpolnischen Händler das nahe Górzno und seine Märkte in großen Scharen auf. Eine Zuschrift aus Lautenburg an polnische Blätter vermerkt diese Erscheinung als eine Erleichterung für die einheimische Kaufmannschaft. Im übrigen wird die Lage der Lautenburger Wirtschaftskreise nicht rosig geschildert.

* **Schöneck** (Skarszewy), 4. September. Der Staatspolizei gelang es in der Nacht zu Mittwoch, in der Nähe des Bahnhofs Nygut (Modrowo) 5 Schmuggler festzunehmen, die insgesamt 30 000 Zigaretten und 50 Kg. Tabak mit sich führten, die ihnen abgenommen wurden. Zwei weitere Schmuggler wurden in der Nähe der Bahnüberführung an der Stargarder Chaussee erwischt. Sämtliche Festgenommenen stammen aus dem Stargarder Kreise.

***Stargard** (Starogard), 5. September. An der Stelle, an der vor einigen Wochen der Mord im Spengawsker Walde verübt wurde, ist auf Veranlassung des Baron von Paleske ein schlichtes Kreuz aus Holz errichtet worden. Die Einweihung wurde am vergangenen Sonntag durch Dekan Doering-Kokoschken vorgenommen. Die Teilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung, die die Stätte mit Blumen schmückte, war trotz der ungünstigen Witterung recht zahlreich. — Leider hat die schreckliche Mordtat noch immer nicht ihre Sühne gefunden.

Thorn.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Tarnowski
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Chirurgie
Toruń, ul. Mostowa 11, I.
Telefon 467. 20367

Achtung! 20127 **Achtung!**
Erste Thorner Hutfabrik
ul. Łazienna (Baderstr.) 20, gegenüber der Johanniskirche
empfiehlt sich zum Umpressen sämtl. Modelle von Damen-, Herren- u. Kinderhüten.
Eingegangen sind neue Modelle für die Wintersaison
nach denen alle alten Hüte aus Filz, Seide usw. umgearbeitet werden.
Angemessene Preise. **LUDWIK ŚWIGON.**

Treibriemen aus la Kernleder
sofort ab Lager lieferbar. 20110
Kuntze & Kittler, Toruń.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Scharf
Toruń,
ulica Królowej Jadwigi 12/14, II. (Elisabethstraße). 20411

Von der Reise zurück
nehme ich meine Praxis in vollem Umfange wieder auf 20404
Frau Dreyfuß-Rubin
Toruń, ul. Szeroka 33, Telefon 897.

Blaustein
garantiert 100 % frische
Meerzwiebeln
empfiehlt 20332
Drogerie Hugo Claaß,
Toruń, Zeglarska 22. Tel. 208.

Staatl. bestätigt: Stenotypistenbüro-Kursus
Direktor Berger, Toruń, Zeglarska 25. Tel. 122.
Beeideter Buchsachverständiger f. d. Gerichte d. Thorner Sprengels. Anmeldung, für Deutsche täglich. 20403



Nähmaschinen
bekanntes Fabrikat Bernstein-Naumann,
Fahrräder Zentrifugen
sämtl. Zubehör- und Ersatzteile
offeriert zu soliden Preisen 20013
M. Pyszora
Fahrrad- u. Nähmasch.-Handlg. u. Reparatur-Werkstatt
Toruń, Kopernika 33.

Wir liefern zu günstigsten Preisen u. Zahlungsbedingungen:
Düngemittel Futtermittel Kohlen.
Wir kaufen:
Landesprodukte jeder Art Wolle.
Laengner & Illgner,
Toruń, Chełmińska 17, I.
Telefon Büro 111, 139, Lager 639. 19536

Spedition-Lagerhaus
Ludwig Szymański
Toruń (Thorn)
Seglerstr. 3 Tel. 909/914
Bahnamtliche Spedition Möbeltransport Speicherei
Lagerräume am Hauptbahnhof und der Uferbahn mit Gleisanschluß
Rollfuhrunternehmen
Schiffahrt
eigene 4 Dampfer zum Holzschleppen
Ausflugs-Dampfer für Vereine jeder Zeit.
Holzspedition
Toruń (Thorn).

Nachhilfestunden erteilt u. Schularbeit. beaufsichtigt Frau C. Bauer, gepr. Lehr. Grudziądzka 92, I. 20106

Spedition
Abfuhr von Waggonladungen sowie Stückgütern vom und zum Bahnhof. Einlagerung von sämtlichen Waren. Verzollung, Inkasso, Lombard erledigt prompt zu bekannt billigsten Preisen
W. Klewe & J. Hozakowski,
Abteilung Spedition, Einlagerung, 19845
Toruń. Telefon 242.

Blaustein
für Landwirte
empfiehlt billigst
Drogerie 20089
L. Rychter, Toruń, Chełmińska 12.
Tel. 102.

Für mein Kontor eine in allen einschlägigen Arbeiten 20415
zuverlässige Kraft
beid. Spr. in Wort u. Schr. mächt., für sof. od. 1. Oktbr. ges. Bewerb. u. Zeugnisabschr. erb.
Georg Dietrich, Eisenhandlung,
Toruń, Król. Jadwigi 7.

Für Radio-Amateure
empfehle:
Wrona, E. u. C., Das Radio-Bastelbuch,
Schneider, J., Rundfunk-Praktikum,
Günther-Fuchs, Radio-Amateur.
Die besten deutschen Lehrbücher, mit deren Hilfe sich jedermann ohne technische Vorkenntnisse und ohne große Unkosten die besten Rundfunkempfänger selbst bauen kann.
Justus Wallis, Toruń,
Szeroka 34. 20447

Vicia Villosa Erbsen Peluschken Raps Senf Mohn
ferner alle Getreidearten kauft laufend zu höchsten Tagespreisen
L. Tomaszewski,
Samengroßhandlung,
Toruń, ul. Chełmińska 15.
Telefon 804. 20162

Arbeitswagen
2spännig, mit Kasten zu verk. Wendland, Brzoza (Balkau), pow. Toruń. 20446

Abiturient
sucht Lehrstelle in ein. elektrotechn. Betriebe. Gefl. Angeb. u. F. 1472 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń, erbeten. 20496

Lokomobil-Treibriemen
aus Garn imprägniert, gut u. billig, empf. 18341
Bernhard Leiser Sohn, Toruń, Św. Ducha 16.

Malergehilfen
erhalten Beschäftigung bei 30364
Gebr. Schiller, Malermstr.,
Tel. 426. Toruń, Browarna 9. Tel. 426.

Sämtliche
Farben, Firnis, Leim, Lacke, Pinsel 19565
empfiehlt billigst
L. Rychter, Drogerie, Toruń, Chełmińska 12.

Pianos
Bogs & Voigt, Berlin
empfiehlt
Zenon Kowalewski, Toruń,
Nowy Rynek 16/17
Telefon 332. 20241

Der geehrten Kundschaft gebe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Manufakturwarengeschäft

an den **Kaufmann Herrn J. Kunca,** welcher in meinem Geschäft viele Jahre tätig war, verkauft habe.

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dieses auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen und empfehle ich Ihnen denselben hiermit bestens

Sępólno, den 1. September 1924. Hochachtungsvoll

Theodor Schulz.

Anschließend an vorstehende Mitteilung bitte ich das geehrte Publikum, das Herrn Theodor Schulz entgegengebrachte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen. Ich werde mich bemühen, durch gute, reelle Bedienung das Vertrauen zu rechtfertigen und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Geschäftsprinzip: Streng reelle Bedienung.

Gute Ware. Billigste Preise. Große Auswahl.

Hochachtungsvoll

J. Kunca.

20467

Aufruf!

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die z. Zt. der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundrat hat am 17. 6. 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die z. Zt. der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsangehörige waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, **Senator Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.
2. **Alle Anschriften** sind zu richten an:

Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2
wo ich mein Büro eingerichtet habe. Sprechstunden von 8—1 Uhr vormittags.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein **Antrag** an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator Hasbach, erforderlich.
4. **Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft am 17. September 1924 ab.** Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 17. September 1924 werden nicht berücksichtigt.
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6), zu tun haben.
6. **Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:** Ich . . . (Vor- und Zuname) wohnhaft in . . . (jetzige genaue Adresse) bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der f. annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung.
Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs-Renten-Pacht-Stelle in (Ort, Kreis) Stellennummer . . . Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit z. Zt. der Annullation werde ich nachreichen. . . . (Ort, Datum) . . . (Vor- und Zuname).
7. **Alle Schreiben** im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben** zu schicken.

Warszawa, den 29. Juli 1924.

Hasbach, Senator.

Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten. 19312

Graudenz.

Wir kaufen
für erstklassige Brauereien im Lande und zum Export
Braugerste
einheitlich, dominial, waggonweise
Gerste, Roggen und Hafer
bei Zahlung der höchsten Preise

Wir verkaufen
von unsern Lagern
künstliche Düngemittel
direkt aus den Oelpressen
Lein- und Rübkuchen
dierekt aus den Gruben und Koksereien
Oberschles. Kohle u. Koks
Wir erteilen Kredite
für künstliche Düngemittel und Viehfutter zu günst. Bedingungen

Konkurrenzlose Preise. Lieferung pünktlich und gewissenhaft.

Pardon & Kurzawa
Grudziądz
Großhandlung für landwirtschaftliche Produkte u. Wolle.
Spezialität: Braugerste
20047
Tel. 858 u. 52. Telegr.-Adr.: „Parkurz Grudziądz" Tel. 858 u. 52.

Motorpflüge
W.D.-Raupenschlepper
für Rohölbetrieb sofort vom Lager lieferbar. 20504
Witt & Svendsen
G. m. b. H.
Danzig.

Für den Winterbedarf
empfehlen wir als 20500
Konzern-Vertreter
Ia Oberschles. Kohle
Ia Oberschl. Hüttenkoks
Ia Braunkohlen-Briketts
„Ilse" „Anker" „Krone"
für die Landwirtschaft und Hausbrand.
Billigste Belieferung in ganzen Waggons nach allen Stationen, sowie jede gewünschte Menge ab Lager und frei Haus.
A. Dutkewitz Nachf.
Małomiejska 3—5 Telefon 117
Günstige Zahlungsbedingungen! Günstige Zahlungsbedingungen!

Spec.-Rauchwarengeschäft
„Okazja"
19 Dworcowa 19
Tel. 13-41 Tel. 13-14
empfiehlt zu günstigen Preisen:
Damen- und Herren-Pelze
Persianer-, Seal-, Bibret-, Nutriamäntel aller Art,
Pelzfutter :: Felle
sowie in größter Auswahl 20214
Pelz-Kragen.

Erteile 20497
Polnischen Unterricht
mit Genehmigung des Schulkuratoriums zu Pommerellen.
A. Schlaak, gepr. Sprachlehrerin, Grudziądz. Jos. Wybickiego (Marienwerderstr.) 47, II.

Lederriemen Kamelhaarriem. Maschinenöl und Fette Echte Schweizer Seidengaze
sow. sämtliche Artikel für Industrie u. Landwirtschaft liefert zu günstigen Preisen
H. Alfred Boesig,
Grudziądz,
Tel. 611. Dworcowa 37, vis-à-vis Bahnhof. 20118

Landw. Maschinen aller Art
Pflugschare, Hufeisen, Nägel, Teer, Pappe, Zement, Oele und Fette, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kohlen und Briketts, Düngemittel
liefert 20370
Landw. Grosshandelsgesellschaft m. b. H.
Tel. 986-988. Grudziądz. Tel. 986-988.

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Danzig
Zweigstelle **Chełmża (Culmsee)**
Telefon 76 u. 77. Telegr.-Adr.: Raiffeisen.
Wir kaufen:
sämtl. landw. Erzeugnisse
zu den höchsten Tagespreisen
und geben ab:
sämtl. landw. Bedarfsartikel
Maschinen und Geräte
Ersatzteile
Futtermittel
Düngemittel
Holz
Kohlen
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen.
20492

Achtung! Achtung!
Arbeitende Bevölkerung
Neu eingetroffen:
Großer Posten **Herrenhüte**
zum Preise von 20358
zł 3.75 an.
Magazyn Nowości
Bydgoszcz, Długa (Friedrichstr.) 33.

Gr. Zimmer, I. Etg.
beste Geschäftslage, mit Ladeneinrichtung, zum Engros- oder Etagengeschäft in **Grudziądz** gegen Beteiligung **mietefrei** abzugeben. Offerten unter **T. 20498** an Vertriebsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz**, erbeten.

Suche zum 15. d. M. ein tüchtig. u. ehrliches
Büfett-fräulein
welches die poln. und dtsch. Spr. beherrscht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüche erbet.
Auch eine 20499
Stütze
welche kochen kann, kann sich melden unter Angabe des Gehalts.
J. Engl, Tivoli, Grudziądz.

Tapeten!
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Salontapeten,
zu den billigst. Preisen, habe jetzt ständig am Lager. 20453
Karl Tabatowski
Malermeister,
Vandsburg (Więcbork), Schützenstraße 3.

Tilsiter Käse 21397
gute, reife Ware, gibt ab, auch an Selbstverbraucher (10-Pfd.-Postpakete) gegen Nachnahme zum Preise von 40 Groschen per Pfd.
Ernst Lemke,
Mleczarnia Wydrzno pow. Grudziądz.

Dame
33 Jahre alt, wirtschaftlich u. geschäftsgewandt, zur Zeit in größerem Haushalte tätig, sucht per 1. 10. anderweitig Stellung. Offert. unt. B. 20369 an die Geschäftsstelle A. Kriedte, Grudziądz.

Suche zum 1. 10.
gute Pension
mit Beaufsichtigung d. Schularb. für 1 Mädel d. 4. Lyzeumkl. Offert. erbitte unt. K. 20448 an d. Hauptvertriebsst. A. Kriedte, Grudziądz.

Größere Wohnung
in Graudenz, m. kompl. Mobiliar sof. abzutret. Off. u. D. 1470 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Drucksachen
fertigt preiswert an
A. Dittmann, Bydgoszcz
Wilhelmstraße 16.

Das Nationalitätenverhältnis in den Volksschulen des südlichen Posen nach 1815.

Von Professor **Manfred Laubert-Breslau.**

Bekanntlich sind wir für eine Bestimmung des Nationalitätenverhältnisses in den ehemals polnischen Provinzen z. Z. ihres Anfalls an Preußen auf sehr unzuverlässige Nachrichten angewiesen, da man damals nur nach Konfessionen bei einer in sich obenein unsicheren Methode zählte. Erst in den 30er Jahren wurde im Posenschen auch die Sprachkenntnis zu erforschen versucht.

Die Frage ist aber deshalb nicht ohne Bedeutung, weil die Entente den von ihr diktierten Grenzzug u. a. mit der Behauptung zu rechtfertigen bemüht war, daß die von Preußen in Besitz genommenen Gebiete bei den polnischen Teilungen bis auf einige Städte und von deutschen Kolonisten besetzte Landstriche durch eine nach Sprache und Gesinnung völlig polnische Bevölkerung bewohnt gewesen seien (Ultimatum v. 16. Juni 1919: la région était entièrement polonaise de langue et de sentiment), während die späteren nationalen Verschiebungen als ein vermeintlicher Erfolg staatlicher Gewaltpolitik keine dauernden Besitzrechte begründen und die dadurch nach dem Osten verpflanzten deutschen Elemente kein Selbstbestimmungsrecht beanspruchen dürften.

Da außerdem die Ergebnisse der amtlichen Volkszählungen von polnischer Seite wegen angeblicher Befangenheit der Zähler als unzutreffend verworfen und dafür die Resultate der 1911 aufgemachten Volksschulstatistik als allein zutreffend hingestellt wurden, soll hier der Versuch gemacht werden. die Bevölkerungsschichtung nach 1815 gerade auf Grund der Zusammensetzung des Schülermaterials in den Elementaranstalten festzulegen.

Die hierfür zu Gebote stehenden, bisher niemals verwendeten Quellen sind allerdings lückenhaft, da man dem nationalen Problem in amtlichen Kreisen zunächst keine Aufmerksamkeit schenkte. Erst nach der Warschauer Insurrektion von 1830 trat unter dem Oberpräsidenten Flottwell hierin eine Änderung ein. Dabei stellte sich heraus, daß bisher von den Schulen als Verbreitungsmittel der deutschen Mundart nur in äußerst geringem Umfang Gebrauch gemacht worden war. Die Posener Regierung erhielt deshalb die Weisung, in dieser Beziehung alljährliche Erhebungen vorzunehmen. Davon abgesehen war für die Stadt Posen bereits nach einem 1829 vorgeschriebenen Schema eine Umfrage nach den sprachlichen Verhältnissen in Kirche und Schule veranstaltet worden, die folgendes Ergebnis zeitigte:

In der evangelischen Kirche waren die Parochianen ausschließlich deutscher Abkunft und die deutsche Sprache herrschte allgemein vor. Superintendent Fischer konnte kein Polnisch und der 2. Pfarrer Friedrich nur darin unterrichten, nicht predigen. In der Unitätsgemeinde erschienen nach Angabe des Generalseniors Hanke nur einige polnische Adelsfamilien als Gäste in der Kirche, während die Pfarrkinder durchweg deutsch waren. Die Predigerstelle war zurzeit unbesetzt, doch in der Regel der Unitätsseelsorger doppelsprachig (700 Rtr. Gehalt). In der Schule saßen beide Nationalitäten beieinander, beide Landessprachen wurden gebraucht und der Lehrer und gleichzeitige Kantor Jos. Seidel (274 + 99 Rtr.) unterrichtete in beiden. In den übrigen drei evangelischen Volksschulen überwog das Deutsche durchaus. Trotzdem waren von den vier männlichen und zwei weiblichen Lehrkräften (241—341 Rtr.) drei bzw. eine des doppelsprachigen Unterrichts fähig.

In den katholischen Parochien hatten hingegen die Polen das Übergewicht und ihr Idiom herrschte. Die drei bei St. Adalbert wirkenden Geistlichen (Propst Kolanowski — 586 Rtr., Mansionare Koperski und Szalczyński — je 200 Rtr.) waren nur des Polnischen mächtig. Kommendar Kinosowicz (St. Margaretha — 70 Rtr.) hörte nur deutsche Beichte, während Kommendar Akoliński (St. Roch — 102 Rtr.) und Vikar Balcerewski (St. Martin — 150 Rtr. vom Einkommen des Propstes) in beiden Mundarten predigten. Bei St. Maria Magdalena war der auch bei St. Martin angestellte Propst Hantusch utraquistisch (178½ + 347 Rtr.), predigte aber wegen hohen Alters nicht mehr. Am Kollegiatstift der Kirche beherrschte Mansionar Cichocki (160 Rtr.) nur das Polnische, war aber bereits von der Predigt entbunden. Kustos Kiliński (130½ Rtr.) und Mansionar Seeland (227 Rtr.) predigten in beiden Sprachen. Mansionar Kamieński (180 Rtr.) war zweisprachig, predigte aber nur polnisch. Dekan Kinosowicz (152 Rtr.) benutzte das Deutsche nur zur Beichte, ebenso die Kanonici Wróblewski (229 Rtr.) und Musielski (156 Rtr.).

In den katholischen Elementarschulen waren die Kinder ausschließlich und nur in der Wassergassenschule überwiegend polnischer Abstammung. Die Lehrergehälter schwankten zwischen 145 und 343 Rtr. Die neun männlichen und weiblichen Lehrkräfte vermochten jedoch alle in beiden Sprachen zu unterrichten. Wir finden darunter auch drei deutsche Namen, so den des mit einer Polin verheirateten und ganz polonisierten Grafstein.[1])

7 Jahre später, 1836, hatte sich das Bild nach zwei in sich unvollständigen, aber einander ergänzenden Tabellen folgendermaßen verschoben: Es waren durch den inzwischen vor sich gegangenen Ausbau der Elementaranstalten[2]) ihrer etwa ein Dutzend vorhanden, einschließlich der jüdischen. Die daran wirkenden Lehrer waren fast durchweg des Deutschen soweit mächtig, daß, wie der Fragebogen forderte, die Kinder es von ihnen sprechen lernen konnten[3]). Nach der 1. Tabelle finden wir:

a	b	c	d	e
		polnische Kinder, die		
Zahl der meistens 2klassigen Schulen	deutsche Kinder	deutsch sprechen und verstehen	deutsch lesen und verstehen aber nicht sprechen	weder deutsch lesen noch verstehen
11	770[4])	312	282	279
		873		

Gegenüber dieser aus dem Mai stammenden Liste zeigt die vom Ende des Jahres erhebliche Abweichungen:

a	b	c	d	e
14	997	266	227	213
		706		

Daran war die im Oktober eröffnete Schule in Halbdorf beteiligt mit:

—	47	7	10	44

Am 1. Januar 1838 haben wir dann nur das Deutsche beherrschende Lehrkräfte und folgendes Gesamtergebnis:

Zahl der meistens 2klassigen Schulen	deutsche Kinder	polnische Kinder, die deutsch sprechen und verstehen	deutsch lesen und verstehen aber nicht sprechen	weder deutsch lesen noch verstehen
a	b	c	d	e
11[5])	819	433	159	120
		712		

Anfang 1839 bemerkte Neid abermals, daß ein Lehrer Jakubowski kein Deutsch könne. Sonst wird der Fragebogen durchweg mit „ja" ausgefüllt. Im übrigen ergeben die Zusammenstellungen:

a	b	c	d	e
16	1058	527	191	79
		797		

Neid hatte außerdem noch sehr wenige mit dem Deutschen gar nicht bekannte Zöglinge, während eine Anstalt andererseits nur deutsch-jüdische Kinder beherbergte, ohne daß in diesen Fällen die Zahl eingetragen ist. Einmal wird als auffällig vermerkt, daß eine Schule mit überwiegend polnischer Gemeinde wenig polnische Insassen hatte (95 deutsche und 61 polnische).

Diese Listen mit ihren mancherlei Schwankungen mögen kein lückenloses Bild von der Gesamtbevölkerung bieten, denn Posen hatte über 3000 schulpflichtige Kinder, von denen doch nur ein geringer Teil im Gymnasium, der überwiegend deutschen Luisenschule für Mädchen und in Privatanstalten Unterkommen gefunden hat. Aber der Fehlbetrag traf nicht bloß die ärmste, d. h. polnische Schicht, sondern ebenso gut die Juden. Gemäß dem Zivilstandsregister von 1824—32 hatten von 1107 schulpflichtigen Kindern hier genau 50 Prozent, nämlich 553, keinen Unterricht genossen und noch 1839 wuchsen 89 ohne einen solchen heran (Ber. d. Polizeidirektors Frhn. v. Minutoli v. 9. März an d. Magistrat). Mit aller Bestimmtheit aber kann vorausgesetzt werden, daß die Angaben den Polen eher zu günstig sind als umgekehrt, denn die Eintragungen der Lehrer wurden alle Male von den durchweg polnisch-geistlichen Schulvorständen beglaubigt.

Für den Regierungsbezirk liegt der erste vollständige Bericht im Jahre 1836 vor. Damals waren in allen 17 Kreisen die 677 auch von polnischen Kindern besuchten Elementaranstalten durch Distriktskommissare und Geistliche unter scharfe Kontrolle genommen. Von den 702 Lehrerstellen waren 19 vakant, ein Inhaber war krank. 478 Lehrer waren des Deutschen vollkommen, 98 ziemlich, 70 unvollständig, 18 wenig und 18 gar nicht mächtig. Besucht wurden diese Schulen von 16 575 Kindern mit deutscher und 41 730 mit polnischer Muttersprache und von letzteren sprachen und verstanden 4334 deutsche, während 10 274 es lasen und verstanden, aber nicht selbst redeten, und 27 122 es gar nicht konnten. Für 1837 ist uns eine sehr eingehende Tabelle erhalten, die genaueste Auskunft gibt:

Kreis[1])		Zahl der kontrollierten Schulen	Die Lehrer sprechen deutsch: vollkommen	unvollkommen	sehr wenig	gar nicht	Vakante Lehrerstellen	Zahl der Schulkinder mit deutscher Muttersprache	Zahl der Schulkinder mit polnischer Muttersprache: die deutsch verstehen und sprechen	die deutsch lesen und verstehen aber nicht sprechen	die deutsch weder verstehen noch sprechen	Gesamtzahl der polnischen Schulkinder
Adelnau	(53)	56	27	10	16	—	—	353	206	1 282	3 258	4 746
Birnbaum	(56)	14	9	5	—	—	—	302	163	253	211	627
Bomst	(71)	57	65	—	—	—	—	2 267	503	495	1 049	2 047
Buk	(61)	30	15	11	4	4	4	351	411	491	1 407	2 309
Fraustadt	(83)	21	21	—	—	—	—	313	107	183	623	913
Kosten	(40)	50	41	5	3	—	—	881	366	1 029	1 836	3 231
Korschen	(58)	27	22	3	1	1	1	228	315	691	1 662	2 668
Krotoschin	(51)	46	20	19	4	2	2	607	213	842	1 817	2 872
Meseritz	(66)	67	62	3	2	—	—	3 914	188	141	387	716
Obornik	(56)	30	30	—	—	—	—	870	370	384	724	1 484
Pleschen	(44)	51	50	1	1	4	4	1 054	222	1 007	2 947	4 176
Posen Stadt	(?)	14	21	—	—	—	—	1 009	626	187	123	930
Posen Land	(46)	40	31	7	2	—	—	81	131	201	297	629
Samter	(43)	16	15	1	—	—	—	140	68	363	522	953
Schildberg	(54)	49	36	15	3	—	—	248	505	1 189	2 905	4 599
Schrimm	(?)	45	32	13	1	—	—	1 295	319	690	1 674	2 683
Schroda	(36)	47	42	5	2	1	1	888	291	768	1 836	2 895
Wreschen	(37)	55	39	10	—	—	—	734	114	699	1 367	2 180
Summa:		715	578	108	39	12	12	15 565	5 124	10 895	24 645	40 664

[1]) Eingeklammert ist die Zahl der 1835 im Kreis überhaupt vorhandenen Elementaranstalten.

1838 endlich waren von 792 Lehrern an den 762 unter Aufsicht genommenen Schulen 624 des Deutschen völlig, 121 unvollkommen, 8 gar nicht mächtig und von den 42 462 polnischen Kindern gehörten 5820 in die 1., 11 562 in die 2. und 25 080 in die 3. der obigen Rubriken.

Will man aus diesen Zahlen Rückschlüsse auf die Verteilung der beiden Nationalitäten ableiten, so ergibt sich für die Stadt Posen, daß bereits um die Mitte der 30er Jahre eine starke deutsche Bevölkerung hier seßhaft gewesen ist, auch in den unteren Volksklassen, die, geistig regsam, in bezug auf den Schulbesuch die Polen sogar nicht unerheblich übertraf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Polen infolge der größeren Fruchtbarkeit ihrer Ehen gerade in den unteren Jahrgängen verhältnismäßig stark vertreten sind und nach Ansicht ihres besten Statistikers, Prof. v. Romer, durch eine bloße Schuluntersuchung mindestens 3 Prozent gewinnen. Ferner aber, daß die Deutschen weit über ihren Bevölkerungsanteil hinaus das Schülermaterial der höheren Lehranstalten stellten, das ihnen in den Elementarinstituten verloren ging.

Hinsichtlich des platten Landes waren in den betreffenden Anstalten 1837 über 27,6 Prozent der Kinder deutscher Muttersprache. Obenein sind alle bloß von Deutschen besuchten Institute ausgeschaltet und ihre Zahl war sehr bedeutend, denn im Jahre 1839 existierten im Regierungsbezirk Posen im ganzen bereits 1060 Volksschulen,[6]) also etwa 300 sind den Deutschen allein zu gute gekommen. Deshalb sind gerade die am stärksten von ihnen durchsetzten Kreise in unserer Tabelle mit wenigen deutschen Kindern vertreten wie Birnbaum und Fraustadt, während wir in den ganz überwiegend polnischen Gegenden fast alle Anstalten aufgeführt finden (z. B. Kr. Adelnau, Kosten, Pleschen, Schroda, Wreschen). Da auf jede der kontrollierten Schulen im Durchschnitt 78 Kinder kamen, müßten sonach 23 400 deutsche Kinder zugerechnet werden, was im ganzen 38 955 deutsche gegen 40 664 polnische Kinder ergeben würde. Zieht man die beiden oben erwähnten Umstände, den Kinderreichtum der Polen und den hohen Anteil der Deutschen in gehobenen Anstalten in Betracht, so ergäbe sich etwa ein Gleichgewicht. Auch hier ist keineswegs nur bei den Polen mangelhafter Schulbesuch vorhanden, denn 1837 wuchsen von 9032 schulpflichtigen jüdischen Kindern des Departements noch 1594 ohne Unterricht heran. Auffallend ist ferner die hohe Zahl deutscher Kinder in manchen später völlig zur polnischen Domäne gewordenen Kreisen wie Pleschen, Schroda, Wreschen, Schrimm, Kosten. Also auch dort muß eine starke deutsche Bevölkerung vorhanden gewesen sein. Dabei hatte Wreschen 1835 nur 3 jüdische, 4 evangelische, 3 simultane und dagegen 27 katholische Anstalten, in Pleschen standen 27 katholischen Schulen nur 11 simultane, 5 evangelische und 1 jüdische gegenüber, in Kosten 32, von denen nur 7 simultane, 5 evangelische und 2 jüdische. Die große Differenz zwischen den kontrollierten und den überhaupt existierenden Anstalten erklärt sich in Buk allerdings durch das Vorhandensein von 26 evangelischen und 1 jüdischen Anstalt bei 34 katholischen ohne paritätische und in Obornik von 33 evangelischen, 6 simultanen bei nur 17 katholischen ohne jüdische.

Gegen das damit als seßhaft nachgewiesene Deutschtum läßt sich der Einwand seiner künstlichen Hereinführung in keiner Weise erheben, denn kolonisatorische Maßnahmen hat der Staat zu jener Zeit in irgend welchem nennenswerten Umfang nicht ergriffen, sondern alle von den Lokalbehörden gemachten Vorschläge wurden aus finanziellen Gründen und nach den früher eingetretenen Mißerfolgen seitens der Ministerien verworfen. Die sehr dünne Belegung mit Garnisonen und Behörden kam gleichfalls nicht in Betracht, da die Söhne der Offiziere und oberen Beamten nicht die Volksschule besuchten, das untere Personal aber bodenständig und sogar vielfach polnisch war. Hingegen hat den auf privatem Weg einsetzenden Zuzug deutscher Elemente eine dauernde Abwanderung der vornehmlich deutschen Gewerbetreibenden aus den Städten paralysiert. Viele der Tuchmacher, „bei weitem mehr als ⅔ derselben", sind dem Markt nachgezogen und haben sich in Polen mit staatlicher Begünstigung angesiedelt, schrieb der Oberpräsident Baumann dem Staatsministerium am 31. März 1828. An Auswanderungskonsensen wurden 1827 153, 1828 86, 1829 90 erteilt und ausdrücklich in diesem Jahr betont, daß keine Einwanderung stattgefunden hatte. 1830 waren es abermals 87 und nur 1831 ging bei der polnischen Revolution die Zahl auf 3 zurück, um 1833 wieder auf 16 Einzelpersonen und 6 Familien und 1834 auf 34 Köpfe zu steigen. Fortan kam nach Erlaß des Gesetzes vom 1. Juni 1833 über die staatsbürgerlichen Verhältnisse der Juden in Posen auch bereits eine Emigration der Israeliten hinzu.[7])

Es ist mithin in keiner Weise angängig, das starke Deutschtum, dessen Vorhandensein durch die Volksschulstatistik in allen Teilen der Provinz unzweifelhaft nachgewiesen wird, als einen Fremdkörper im Lande zu bezeichnen. Wir haben es vielmehr mit einem alteingesessenen oder unabhängig von jeder behördlichen Einwirkung dahin gekommenen Element zu tun. Wenn das Ergebnis gegenüber der üblichen Auffassung ein für die Polen ungewöhnlich ungünstiges ist, so liegt darin ein Beleg für den bedeutenden Bruchteil deutscher Katholiken, deren es allein in der Stadt Posen 1831 1678 und mit Einschluß der Kämmereidörfer 3141 gab. Deshalb gibt die eingebürgerte Gleichsetzung von Konfession und Nationalität ein schiefes Bild. Wenn ein weiterer Fingerzeig zur Lösung des überraschenden Ergebnisses zweifellos in dem höheren Kulturzustand der deutschen Bewohner gesucht werden muß, dann ist gleichzeitig zu berücksichtigen, daß ein solcher auch vermehrte Rechte gewährt und der deutsche Anstrich der Provinz dadurch erhärtet wird, selbst wenn das Slawentum rein zahlenmäßig das Übergewicht besaß. Um so berechtigter ist aber auch der Zweifel, ob sich Gesinnung und sprachliche Zugehörigkeit deckten. Nach den Vorgängen von 1848 kann man vielmehr annehmen, daß das polnische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit „de sentiment" staatstreu war und

[1]) Motty: Spaziergänge nach der Stadt (polnisch), V, S. 53. Posen 1891.

[2]) Vgl. Jaffé: Die Stadt Posen unter preußischer Herrschaft. Leipzig 1909, S. 121 ff.

[3]) Nur bei der Stadtschule gestand der aus Pitschen gekommene Rektor Neid, daß der bald darauf verstorbene v. Moszeński des Deutschen nicht mächtig war. Durch den Ersatz, Kandidaten Laskowski, wurde dieser Mangel behoben.

[4]) Bei 75 Kindern der Schule am Markt heißt es: Sie haben „die jüdische und deutsche Mundart zur Muttersprache, die sich, je nachdem die Eltern auf einer besseren Stufe der Bildung stehen, mehr oder minder der deutschen Sprache nähert".

[5]) Die Zahl der jüdischen Anstalten war schwankend.

[6]) Vgl. Laubert: Die Verwaltung der Provinz Posen. Breslau 1923. S. 253. Die Juden allein hatten 40 Schulen. 1838 wurden 28 neue Anstalten, 1839 ihrer 12 vollendet.

[7]) Vgl. Jaffé, S. 151. — In der Stadt Posen, die naturgemäß eine gewisse Anziehungskraft ausübte, hat durch Versetzung von Beamten und freiwilligen Zuzug der Anteil der evangelischen Bevölkerung sich damals gehoben, von 21½ Prozent von der Gesamtbevölkerung i. J. 1818 auf 29½ Prozent i. J. 1832, und 29,72 Prozent i. J. 1844, so daß die Katholiken gegen Evangelische und Juden in die Minderheit kamen. Dieser Gewinn stammte aber größtenteils aus der Provinz selbst.

nicht vergessen hatte, daß die Deutschen ihre polnischen Landsleute aus der Knechtschaft des Adels befreit und ihm freies Grundeigentum, Gewerbefreiheit und Freizügigkeit nebst geistiger Fortbildungsmöglichkeit verschafft hatten.

Endlich sind die geschilderten Verhältnisse für die Gegenwart aber auch deshalb lehrreich, weil sie alle gegen die preußische Regierung wegen ihrer angeblichen brutalen Unterdrückung des Polentums erhobenen Vorwürfe entkräften. Wir sehen vielmehr, wie noch 15 Jahre nach dem Wiedererwerb der Provinz in der Kirche zu Posen dem polnischen Klerus eine völlig beherrschende Stellung eingeräumt ist und wie man in den Schulen ruhig einen erheblichen Prozentsatz von Lehrern duldete, die kaum eines Wortes der Staatssprache mächtig waren. Bis nach 1830 wurde kein Versuch gemacht, die slawische Minderheit auf geistigem Gebiet in ihrer Entwicklung zu stören, sondern aus öffentlichen Mitteln gab der Staat reiche Spenden, die nur verwendet wurden zur allmählichen Hebung des Polentums vermöge eines in seiner Muttersprache erteilten Unterrichts. So wurden die Kräfte herangebildet, aus denen dann wirtschaftlich der polnische Staat im Staat erwachsen konnte.[8])

[8]) Das Material zu obiger Darstellung ist den Oberpräsidialakten im Posener Staatsarchiv entnommen, für die Stadt Posen den Stadtakten, XVII. C. a 30.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. September.

§ **Zu dem Aufruf an die annullierten Ansiedler**, der wiederholt veröffentlicht wurde und der sich auch in der vorliegenden Nummer befindet, bittet uns Senator Hasbach noch folgendes mitzuteilen: „An das Büro des Herrn Senators Hasbach wenden sich hunderte von Leuten mit der Bitte um Entschädigung für Valutaverluste, Umzugsschäden, Schäden durch zu geringe Preiserzielung bei freiwilligen Verkäufen usw. Es wird darauf hingewiesen, daß aus dem, Herrn Senator Hasbach zur Verfügung gestellten Fonds nur Ansiedler entschädigt werden, deren Besitzrechte durch Gesetz vom 14. Juli 1920 annulliert worden sind und die bei Beginn der Annullationsmaßnahmen polnische Staatsangehörige waren. Gesuche und Anfragen anderer Personen können bei der Fülle der terminmäßig zu leistenden Arbeit weder geprüft noch beantwortet werden.“

§ **Neue Banknoten zu 5 Złoty.** Die Bank Polski teilt mit, daß mit dem 3. September Fünfzłotyscheine 2. Emission, mit dem Datum Warszawa, 15. Juli 1924, in Umlauf gesetzt wurden. Die Größe der Scheine und die Zeichnungen unterscheiden sich nicht von den im Umlauf befindlichen Banknoten der 1. Emission. Die Scheine haben lediglich einen anderen Text, eine andere Größe der Zahlen und andere Unterschriften.

§ **Apothekennachtdienst** für die nächste Woche (Montag bis Montag) Kronenapotheke, Bahnhof- und Mittelstraßen-Ecke (Dworcowa und Sienkiewicza), und Bärenapotheke Bärenstraße (Niedźwiedzia). [Turnus 2.]

§ **Der Nachtverkehr der Straßenbahn** wird infolge Ausbesserungsarbeiten an der Kabelleitung während der nächsten Nacht eingestellt.

§ **Ein Menschenschädel gefunden** wurde vorgestern auf dem Grundstück Jakobstraße (Grudziądzka) 12 durch Arbeiter, die Ausschachtungen vornahmen. Dem Befunde nach muß der Schädel, in dessen Nähe keinerlei weitere Teile eines Skeletts gefunden wurden, schon Jahrzehnte lang in der Erde gelegen haben. Verletzungen des Schädels, aus denen man auf ein vor langen Jahren verübtes Verbrechen schließen könnte, wurden nicht festgestellt.

§ **Was alles gestohlen wird.** Im Hause Schillerstraße (Paderewskiego) 7 wurde von einem Kinderwagen, der im Treppenflur stand, ein Rad losgelöst und gestohlen. Dummerjungenstreich, kleiner Racheakt oder Materialbeschaffung zum Radschlagen?

§ **Diebstähle.** Im Hause Werderstraße (Błonia) Nr. 5 wurde Wäsche im Wert von 20 Złoty gestohlen, und im Hause Danziger Straße (Gdańska) 69 eine goldene Herrenuhr im Werte von 80 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Betrunkene und je eine Person wegen Diebstahls und ruhestörenden Lärms.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, II. 20256

Sängerbund. Übungsstunden finden von jetzt ab Donnerstag statt. (20518

Freundinnen-Verein junger Mädchen. Monatsversammlung den 8. September, 4 Uhr nachmittags, Elysium-Garten. (20582

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 4. September. Einen blühenden Apfelbaum kann man in einem Garten unseres Städtchens bewundern. Polnischen Blättern wird berichtet, daß die seltene Naturerscheinung dort abergläubischen Leuten Anlaß zu erschütternden Prophezeiungen gegeben habe.

* **Inowrocław**, 5. September. Der landwirtschaftliche Verein „Kujawien“ hielt am letzten Mittwoch im Logensaale seine September-Sitzung ab, die trotz des schlechten Wetters gut besucht war und vom Vorsitzenden, Herrn Hinsch-Lachmirowice, geleitet wurde. Im geschäftlichen Teil wurde gegen die zu hohen Krankenkassenbeiträge Stellung genommen, die die Vorkriegshöhe bedeutend übersteigen. Weiterhin sprach Dr. Levy über die Kalkfrage im Ackerbau. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine anregende Aussprache. Sodann hielt Tierarzt Bromberger einen Vortrag über Beschälseuche, die durch ihre außerordentliche Verbreitung eine große Gefahr für unseren Pferdebestand bildet. Als einzig wirksames Seucheheilmittel nannte Redner das „Beyer 205“, dessen Einführung nach Polen und Ausführung aus Deutschland jedoch verboten seien.

* **Posen** (Poznań), 4. September. Mit dem 1. September wurden 40 Lehrkräfte aus Sparsamkeitsgründen vorläufig entlassen. Ein Teil von ihnen bekam Anstellung in der Provinz. Außerdem erhielt eine ganze Anzahl von Lehrern einen einjährigen Urlaub zwecks weiterer Ausbildung in Warschau oder Posen. Infolgedessen macht sich in unserer Stadt ein Mangel an Lehrkräften bemerkbar, welchen man, falls der Unterricht darunter leiden sollte, wieder mit neuen Kräften wird ergänzen müssen. — Mit der strengen Durchführung der Hundetollwutsperre scheint unsere Polizei jetzt sehr energisch vorzugehen. So wurden im letzten Monat nicht weniger als 365 Hundebesitzer wegen Herumlaufenlassens der Hunde ohne Aufsicht, ohne Leine bzw. Kette und ohne Maulkorb zur Bestrafung aufgeschrieben. Ferner wurden in einem einzigen der neun Polizeireviere nicht weniger als 158 Hunde festgestellt, die zur Versteuerung nicht angemeldet waren. Es macht das gegenwärtig für das Halbjahr ein Steuerdefizit von 2370 Złoty aus. — Die Posener Auswandererstation für Frankreich bleibt weiter bestehen (nicht nur zeitweise) und wird je nach Bedarf sogar ausgebaut werden.

Handels-Rundschau.

Die Land- und Forstwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse in Königsberg ist am Freitag, 5. September, eröffnet worden. Am Donnerstag nachmittag bot die ganze Messeausstellung bereits ein so gut wie fertiges Bild. Das Hauptinteresse der Besucher dürfte unstreitig der Landmaschinenmarkt beanspruchen, auf dem etwa 400 führende Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt haben.

Polen und der argentinische Markt. Das Ministerium für Handel und Gewerbe informiert, daß gegenwärtig der argentinische Markt für die polnische Industrie und Handel von Bedeutung wäre. Besonders gesucht seien gegenwärtig in Argentinien Textilwaren, Papierwaren, Glas in den verschiedensten Formen, Holzspielsachen und Blechgeschirre. Die einzige Schwierigkeit liege darin, daß die polnischen Handelshäuser für gelieferte Waren sofortige Zahlung verlangen, während die Argentiner, die als reell und sichere Zahler in England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gelten, gewöhnlich Waren auf neunzigtägigen Kredit erhalten. — Dieselben Lieferungsbedingungen gewähren den Argentiniern die deutschen Lieferanten, so daß sie sehr gute Verbindungen mit Argentinien angeknüpft haben.

In der polnischen Zementindustrie läßt sich nach der letzten Krisis eine gewisse Belebung bemerken, die sich in der Wiederaufnahme der Produktion in fast allen größeren Zementfabriken zeigt. — Die Zementpreise verbleiben weiterhin recht niedrig, — und nur eine der Fabriken, nämlich die Zementfabrik „Wiek“ hat vom 1. Oktober d. J. ab die Produktionseinstellung angekündigt und allen Beamten und Arbeitern in diesem Termine gekündigt. Über die Ursachen dieses Schrittes sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, die alle auf Börsenspekulationen zurückzuführen sind. — Da es sich um eine größere Arbeiterzahl handelt, wäre es angebracht, daß die Regierungsbehörden sich für diesen Fall interessieren und der Arbeitseinstellung vorbeugen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 5. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,85, 25,97—25,73; Holland 199,50, 200,50—198,50; London 23,10, 23,21—22,99; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,37½, 27,51—27,24; Prag 15,52, 15,59—15,45; Schweiz 97,75, 98,23—97,27; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,72½, 22,48—22,61. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; engl. Pfund 23,10, 23,21—22,99.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 5. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 107,98 Geld, 108,52 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5960 Geld, 5,6240 Brief; Scheck London 25,01 Geld, 25,01 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,03 Geld, 25,03 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5960 Geld, 5,6240 Brief; Holland 100 Gulden 215,20 Geld, 216,30 Brief; Zürich 100 Franken 105,43 Geld, 106,02 Brief; Paris 100 Franken 29,92 Geld, 30,08 Brief; Warschau 100 Złoty 107,23 Geld, 107,77 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 5. Septbr. Geld	Brief	In Billionen 4. Septbr. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.435	1.445	1.445	1.455
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.24	2.26	2.235	2.255
London . . 1 Pfd. Strl.	18.685	18.775	18.73	18.32
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.405	0.415	0.405	0.415
Amsterdam . . 100 Fl.	161.20	162.00	161.59	162.41
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.90	21.00	20.95	21.05
Christiania . . 100 Kr.	57.36	57.64	57.66	57.94
Danzig . . . 100 Gulden	74.66	75.04	74.31	75.19
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.30	18.40	18.45	18.55
Jugoslavien 100 Dinar	5.51	5.53	5.64	5.66
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.53	69.87	69.43	69.77
Lissabon . . 100 Elcuto	11.97	12.03	11.97	12.03
Paris . . . . . 100 Frc.	22.14	22.26	22.25	22.37
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.55	12.03	12.57	12.63
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.80	79.20	78.95	79.35
Sofia . . . . . 100 Leva	3.09	3.11	3.09	3.11
Spanien . . . 100 Pes.	54.86	55.14	55.11	55.39
Stockholm . . . 100 Kr.	111.22	111.73	111.22	111.78
Budapest . . 100000 Kr.	5.44	5.46	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.91	5.93

Züricher Börse vom 5. September. (Amtlich.) Neuyork 5,31, London 23,67, Paris 28,05, Wien 74,75, Prag 15,85, Italien 23,20, Belgien 26,50, Holland 204³/₈, Berlin 127.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Złoty, 1 Pfund Sterling 22,81 Zł., 100 franz. Franken 26,89 Zł., 100 Schweizer Franken 96,37 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 5. September. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Prämien-Staatsanleihe (Miljonówka) 0,80. Bony Złote 0,82. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 4,10. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 8,40. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,70. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,60. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,50. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,95. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,25. Dr. Roman May 1.—5. Em. 38. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,20. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,70. S. Pendowski 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,60. Płótno 1.—3. Em. 0,65. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,40—1,30. „Unja“ (früher Bentzki) 1.—3. Em. 10—9,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40—0,45. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,40. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Danziger amtliche Getreidenotierungen **vom 5. September.** Weizen 13—13,50 Gulden, geringe Ware niedriger; Roggen fest, 11—11,50 Gulden; Gerste: Freistadtgerste 12—13,25 Gulden, kujawische bis 14,25 Gulden; Hafer 9,50 Gulden. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.)

Berliner Produktenbericht vom 5. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 212—220, Tendenz fest, Roggen märkischer 180—182, sehr fest, Sommergerste 210—235, Futtergerste 190—197, ruhiger, Hafer märkischer 168—174, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 30½—32¾, fest, Roggenmehl 25¼—28½, sehr fest, Weizenkleie 13, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 12, fest, Raps für 1000 Kg. 330—340, fest, Leinsaat 415 bis 425, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 31—35, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen, Peluschken und Ackerbohnen 17—18, Wicken 16—18, blaue Lupinen 11,50—12, gelbe 18—20, Serradella 12—13, Rapskuchen 14—14,20, Leinkuchen 23—24, Trockenschnitzel prompt 12,80, Zuckerschnitzel 22—24, Torfmelasse 8,60—8,70, Kartoffelflocken 19½—20.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,80—0,95, Haferstroh desgl. 0,70—0,80, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 2,30—2,50, Heu handelsüblich 1,70—1,80, Kartoffeln, weiße 1,60, rote 1,60, gelbfleischige 1,80.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Graudenz, 2. September. Notierungen der Zakłady Ceramiczne (alles loko Waggon Nebengleis). Dachziegel 1. Kl. 80 Zł., 2. Kl. 40, Turmziegel 68, Einleger 0,55 das Stück. Dachreiter A. B. 0,40, C. 1,20, D. 0,80, E. und H. 0,60, F. und G. 0,40, hartgebrannter Ziegel 46 für 1000 Stück, gewalzt 50. Tendenz fest.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 5. September. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,15—1,16, Originalhüttenweichblei 0,62—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,63—0,64, Remalted Plattenzink 0,53—0,55, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,85—4,95, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,75—4,85, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,60—2,70, Antimon (Regulus) 0,85—0,87, Silber in Barren für 1 Kg. 94,00 bis 94,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. September in Krakau — 1,01 (1,78), Zawichost 1,13 (0,95), Warschau 1,20 (1,22), Plock 0,92 (—), Thorn 0,97 (1,01), Fordon 1,04 (1,11), Culm 1,04 (1,09), Graudenz 1,09 (1,12), Kurzebrak 1,63 (1,64), Montau 1,05 (1,08), Pickel 1,06 (1,09), Dirschau 1,00 (1,02), Einlage 2,08 (2,12), Schiewenhorst 2,42 (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Die Unglückliche.

Grotesk-Skizze von Julius Knopf.

Wolfgang, der Ästhet und übertrainierte Kulturmensch, erzählte:

Ihr fragt mich, weshalb ich so heftig zusammenschrak, als die beiden Stummen soeben gestikulierend an uns vorbeigingen, wollt die Ursache dieser euch so sonderbar erscheinenden Schreckhaftigkeit kennen lernen. Das hängt mit einer Episode zusammen, die ich niemals vergessen werde. Wahrlich nicht! Es war eine Monatsliebe. Macht nicht so ungläubige Gesichter, sie währte wirklich volle dreißig Tage und hätte leicht die ernste Form der Ehe . . . Denn ich liebte sie so toll, so leidenschaftlich, so ehrlich — ihr mögt mir's glauben oder nicht —, ich habe nie wieder in meinem Leben eine so tiefe Neigung empfunden.

Also hört! Während eines herrlichen Septembers, der noch alles von der Freude des Sommers und nichts von der Melancholie des Herbstes aufwies, hielt ich mich in einem kleinen Badeort am Öresund auf. Entzückendes Nest, von Buchenwaldungen eingerahmt, man hatte die Insel Hveen direkt vor der Nase. Ihr wißt doch, das Eiland, auf dem Tycho von Brahe, der Astronom, — ihr wollt nicht, daß ich historische Details . . . . gut denn . . .

In dem Gasthof, in dem ich wohnte — mehr Krug als Hotel — waren außer einer Menge Dänen nur ein paar Deutsche. Zwei Frauen darunter. Die eine blaß, dürr, bekneifert, altjüngferlich; eine, die aussieht, als wenn sie nie jung gewesen ist — na, die also war's nicht. Natürlich nicht! Sie war die Gesellschafterin der anderen. Und diese andere: ein Weib, sag' ich euch! So Mitte der Zwanzig. Also in der Schönheit schönsten Jahren. Und diese Frau, die geboren schien, die Welt mit der Melodie ihres Wesens zu berauschen, die Frau, die meine Sinne, meine Träume einfing, diese Frau war — stumm.

Als ich's von ihrer Gesellschafterin erfuhr, schnürte sich mir die Kehle zu. Leichenblaß muß ich gewesen sein. Drei Tage lang mied ich sie — fuhr nach Kopenhagen, mit der Absicht, mir mein Gepäck nachsenden zu lassen und nicht wieder zurückzukehren — aber dann war die Leidenschaft stärker als ich — am vierten Tage fuhr ich mit dem Frühzuge wieder an den Sund. Und gab mich willig dem früheren Zauber hin.

Von der geschwätzigen Gesellschafterin erfuhr ich ihr Schicksal. Sie hatte als armes Mädchen aus ganz kleinem Hause — der Vater Fabrikarbeiter — einen reichen, ungebildeten Kerl, Typ Schieber, den wir ja leider zur Genüge kennen, geheiratet. Die kinderlose Ehe war ebenso unglücklich, wie kurz gewesen. Der Mann war brutal — er trank. In einem Anfall von Säuferwahnsinn hatte er sich vor ihren Augen aus dem Fenster gestürzt und das Rückgrat gebrochen. Mausetot — auf der Stelle. Vor Schreck hatte sie die Sprache verloren. Die Kunst der Ärzte erwies sich als ohnmächtig, sie war stumm geblieben. Und die reiche arme Frau hatte sich ergeben in ihr Schicksal gefunden. In ihr Los, ohne Liebe durchs Leben zu gehen.

Bis ich kam. Die Herbstabende waren lang, und das ältliche Fräulein suchte früh ihr Bett auf. So spazierten wir beide allein am Strande oder im Walde. Und — na ja, wie das immer so kommt in den Ferien — nach einer weiteren Woche war der respektvolle Kuß auf die Hand durch den glühenden Kuß auf den Mund ersetzt.

Und ich wollte sie heiraten. Da fiel mir eines Tages eine zerlesene, alte deutsche Zeitschrift in die Hände. Darin las ich einen Artikel, der mich in Flammen setzte. Von der Heilung eines Stummgewordenen durch heftigen Schreck oder durch eine gewaltige, seelische Erschütterung. Vielleicht, daß auch die geliebte Frau — Mein Entschluß war gefaßt. Ich nahm ein kleines Boot und lud sie ein, mit mir hinauszufahren in die See. Es war ein herrlicher Morgen; die Luft klar, der Sund glatt wie ein Metallspiegel, und die Sonne brannte. Als wir auf dem halben Weg zur Insel Hveen waren, erhob ich mich plötzlich, streckte die Arme weit hoch, brüllte wie ein Wahnsinniger und stürzte mich kopfüber ins Wasser.

Da — o Glück! o Wunder! — stieß sie einen gellenden Schrei aus.

Als ich zwei Minuten später wieder im Boot saß, naß wie ein Pudel, aber selig und verzückt wie ein Heiliger, rief sie meinen Namen — zärtlich — vorwurfsvoll.

Das Experiment war geglückt, dieses entzückende Geschöpf der Welt wiedergegeben. Und doch verloren für mich. Sie hatte ihre Sprache wiedergewonnen. Aber was für eine Sprache! Sie verwechselte mir und mich.

Gute Antworten.

Erzählt von Robert Walter.

Aus mancherlei Gründen vermögen es die meisten Menschen nicht zu ertragen, wenn sie hören, daß hinter ihrem Rücken beschimpfende Gerüchte über sie umlaufen. Sie sollten sich Sokrates zum Muster wählen. Als einst seine Schüler zu ihm kamen und in höchster Empörung berichteten: „Deine beiden Gegner, Lykon und Meletos, verbreiten die abscheulichsten Verleumdungen über dich!“ lächelte er nur und gab zur Antwort: „Sie mögen mich auch prügeln, wenn ich nicht dabei bin.“

*

Friedrich der Große berief in seiner letzten Krankheit den berühmten hannoverschen Arzt Zimmermann als Leibarzt.

„Hat Er schon viele Menschen in die andere Welt befördert?“ fragte eines Tages der von Schmerzen gepeinigte König.

„Nicht so viele wie Ew. Majestät,“ antwortete Zimmermann, „und nicht mit so großem Ruhm.“

*

„Bücher sind doch die seltsamste Ware auf der Welt,“ sagte ein Göttinger Professor, der auch Bücher schrieb, zu Lichtenberg, dem witzigsten Kopf unter den Deutschen, wie man ihn nannte. „Man bedenke, daß die Bücher von Leuten gesetzt, gedruckt und gebunden werden, die sie oft gar nicht verstehen, ja, daß sie sogar von Leuten gekauft, gelesen und rezensiert werden, die sie nicht verstehen.“

„Ich finde es nicht merkwürdig,“ entgegnete Lichtenberg. „Seltsam ist nur, daß sie auch oft von Menschen geschrieben werden, die sie nicht verstehen.“

*

Vor der Eröffnung eines neuen literarischen Theaters in Berlin sammelte der funkelnagelneue Direktor — ein Dr. phil. — die neugierige Schar seiner Mimen auf der Bühne um sich und entwickelte den entsetzten guten Leuten sein künstlerisches Programm, das selbstverständlich eine vollständige Umwälzung in der Theaterkunst nach sich ziehen würde. Als aber der Herr Doktor im Verlauf seiner Ausführungen mit höchstem Pathos erklärte: „Und das eine will ich Ihnen schon heute sagen, meine Herrschaften: einen Souffleurkasten gibt es an meiner Bühne nicht mehr!“ — da erstarrte die Gesellschaft zu einer Steingruppe.

Nur der Komiker schüttelte den Kopf und sprach vernehmlich in die wirkungsvolle Atempause: „Aber, Herr Direktor — dann können die Zuschauer ja die Souffleuse sehen!“

Unterrichts-Kurse in all. **Handarbeiten** werd. wieder eröffnet. Anmeldungen **Sniadeckich 4.** 20525 D. deutsche **Frauenbund.**

Stellengesuche

Junger Mann, 24 J. alt, Kriegsbeschädigt., der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Rechnungsführer** bezw. **Rechnungsbeamter**, vom 15. 11. oder später. Bin bis jetzt in ungekündigter Stellung. Gefl. Offert. unt. B. 20389 an die Geschft. dies. Ztg. erb.

Suche von sofort od. 1. Oktober dies. Jhrs. **Anstellung** gleich welcher Art, auf **Gut, Getreidegeschäft** oder **Holzplatz** 2c. Bin Landwirt, ev., 41 Jhr., ledig, mehrere Jahre als landw. Beamter in Stellung gewesen. Off. u. A. 20405 an d. G. d. Z.

Junger, verheirateter **Förster** mit Examen, bisher im Staatsforste tätig, sucht vom 1. 10. 1924 Stellung als **Förster** oder **Forstgehilfe** in Privatforsten. Offerten m. Gehaltsangab. unt. O. 20360 a. d. Geschst. dieser Zeitg. erbeten.

Suche **Stellung** von sofort od. 1. 10. 24 als **Förster.** Bin 25 Jhr. alt, ledig, mit 2jähriger Praxis. Beide Landesspr. in Wort u. Schrift. Off. u. B. 20408 an d. Gst. d. Z.

Holzfachmann verheir., kathol., beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit all. Arbeiten vertraut, **sucht Stellung** auf größerem Werk als Platzmeister od. kleiner. als **Selbständiger.** Off. u. E. 20419 an d. G. d. Z.

Sägewerk. Gef. Hlzarb., 46 J. a., ca. 20 J. i. Fach, einseit. Opt., bittet, gest. auf langj., gute Zeugn. um Stellung als **Werk-, Platz- u. Brückenmeister,** a. liebst. u. pers. Leitg. d. Chefs od. Direktion. Off. u. R. 10681 a. d. G.

Suche Stellung als **Müller** ab 1. Oktbr. in größ. Werke. Gute Zeugn. u. perf. Dieselmotorführung vorh. Off. unter S. 10682 a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtner ledig, in mittl. Jahren, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, **sucht** zum 1. 10. 1924 **Stellung.** Off. erb. u. P. 20480 an die Gschst. d. Ztg.

Ein deutscher **Sattlergeselle** sucht v. sof. oder 1. 10. Stellung. Offert. unt. U. 20502 a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Unternehmer** mit 30—60 Leuten zur Kartoffel- u. Rübenernte und zu jeder anderen Erntearbeit. **Fr. Turski, Wl. Kommorsk, pow. Swiecie, Pomorze.** 20488

Bäcker evgl., verh., kl. Fam., poln. Staatsb., seit 11 Jahren in ungekündigter leitd. Stellung im Großbetrieb tät., sucht auf diesem Wege sich zu verändern. Uebernehme a. Vertrauensstellung in größerem Getreidegesch. od. ähnl. größ. Betriebe. Kaut. kann gestellt werden. Reflektiere nur auf **Dauerstellung.** Off. unt. Z. 20511 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Erstklassige **Kindergärtnerin** mit poln. Lehrberecht. sucht Stellung, eventl. als **Kassiererin.** Off. mit Bedingungen und Gehaltsangaben unt. S. 20490 an die Gst. dieser Zeitung.

Schwester übernimmt **Gemeindepflege, Privat- oder Kinderpflege.** Off. u. C. 10717 a. d. G. d. Z.

Wirtschaftsfrl. mit 3jähriger Praxis **sucht** vom 1. 10., evtl. später **Stellung** als **Hausdame** oder **Wirtschaftsfräulein.** Perfekt im Kochen, Backen, Einwecken und allen Zweigen des Haushalts. Off. u. A. 10685 an die Geschst. d. Ztg.

Aelteres, gebildetes **Wirtschaftsfräul.** perfekt in Führung d. Haush., Kochen, Backen usw. **sucht** zum 1. 10. **Stellung,** auch zur Gesellsch. u. Pflege, da derartige Stelle schon inne gehabt. **M. Fesch, Bąkowo,** p. Warlubie. 20510

Witwe Mitte dreißig, sehr wirtschaftlich und häuslich, im Kochen, Plätten u. Nähen erfahren, sucht vom 1. Oktober Stellg. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Offert. unt. M. 20459 a. d. G. d. Z.

Suche Stellen als **Wasch- und Reinmachefrau** 10735 Zu erfrag. i. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Bauführer der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen von sofort gesucht. **„Rika", Budowl. Tow. Akc. Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.**

Ein tüchtiger **Expedient** beziehungsweise **Lagerverwalter** wird für eine größere Fabrik in Grudziądz gesucht. Offerten unt. **Nr. 1464** a. d. Weichsel-Post in Grudziądz erbeten. 20501

Suche jg. Mann für kleine Landwirtsch., guten Pferdepfleger. **Tierarzt Zempel, Sępólno.** 20406

3 Unternehmer mit je **30 Waldarbeit.** für 60000 fm Nutzholz, **3 erstkl. Gatterschneid., 20 Schwellenhauer** sof. gesucht. Zu meld. Montag, den 8., 4 Uhr. **Hermann Frankestr. 8 im Restaurant.** 10761

Suche von sofort oder später einen tüchtigen **Konditorgehilf.** Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten **Paul Pencke, Konditorei u. Café, Chojnice** (Konitz). 10709

2 Konditorgehilf. gut eingearbeitet in Konfekt u. Marzipan. Nur Herren, die schon i. Schokoladenfabrik gearbeitet haben, wollen Offerten einreichen an **E. Radwan Rakowski Wejherowo, Strzelnica.**

Tischler auf bessere Herren- u. Speisezimmer stellt ein **Kurt Winkler, Möbelfabrik.** 20485

Zwei tüchtige Tapezierer verlangt **St. Drzazga,** Werkstätten für vornehme Ledermöbel. **Chocimska 1.** 10692

Große Fabrik sucht einen tüchtigen

Holzfachmann

Gute Fachkenntnisse und Gewandtheit in der Kalkulation erwünscht. Wohnung vorhanden. Nur tüchtige Kräfte wollen ihre Bewerbungen einsenden unter: **„Holzfachmann 11768"** an die Annoncen-Expedition Akt.-Ges. **„Reklama Polska"-Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 6.

Wir suchen zwecks Gründung einer **Filiale** allerorts **eine Person,** Beruf und Wohnort Nebensache, Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderlich. Monatlicher Gewinn ca. 500 bis 600 Mark. Interessenten wollen sich unter **„Versandfiliale" K. Z. 1450** an **Rudolf Mosse, Aachen – Deutschland – wenden.** 205140

Suche geb. **jungen Landwirt** für mittleres Gut unter meiner Leitung. Gutsbesitzer **C. Schmekel, Wiskitno** (Kr. Bromberg) p. Wierzchucin król. 20374

Erfahrener Werkmeister von einer größeren Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen in Posen gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an 20505 **Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft Maschinenabtlg. Poznań, Wjazdowa 3.**

Perfekte **Anlegerin** wird sofort eingestellt. 20182 **A. Dittmann, T. z o. p.**

Suche tüchtigen 20506 **Unterbrenner** m. guter Schulbildung u. mehrjährig. Praxis, poln. Sprache erw., für Brennerei u. Flockenfabrik. Zeugnisabschr. einsenden an **Schumacher,** Betriebsleiter, **Kosowo, pow. Wyrzysk.**

Jüngere **Sattlergesellen** werden eingestellt. 20421 **Otto Timm, Wąwelno, pow. Wyrzysk.**

Mützenmacher und **Mützenmacherinnen** sucht per sofort Hurtownia Kapeluszy **Leo Kamnitzer, Dworcowa 92.** 20484

Evgl. junger Mann als **Wirtschaftseleve** zum 1. Novbr. gesucht. Höhere Schulbildg. u. 2jährige Lehrzeit Bedingung. 20252 Landschaftsrat **E. Weissermel, Kruszyn,** p. Konojady, pow. Brodnica.

Suche zu sofort einen **Lehrling** m. guter Schulbildung. Polnische und deutsche Sprache erforderlich. **M. Kłosowski, Drogenhandlung,** 20508 **Łasin,** pow. Grudziądz.

Für unsere Familienschule suchen wir vom 1. Oktober eine ält., ev. **Lehrerin.** Polnische Staatsbürg. bevorzugt. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. zu senden an **Karl Stohke, Płowęż, Post Ostrowite.** 20458

Suche von sofort eine **selbständige Direktrice** mit langjährig. Praxis, bei hohem Gehalt und freier Station. 20480 **W. Polska, Czarnków.**

Suche zum baldigen Antritt für hiesige **Gutsmolkerei** eine **Meierin.** Zeugnisabschr. u. kurzgefaßt. Lebensl. erbet. **Uhle, Uhlenhof,** jetzt **Gorzewo,** bei Ryczywół. 20491

Suche 10710 **1 Lehrfräul. Paul Pencke** Konditorei u. Café, **Chojnice (Konitz).**

Zu bald od. 1. Oktob. gesucht **gewandtes Serviermädch.** auch im Nähen und Glanzplätten bewand. oder unverheirateten **Diener** m. nur besten Zeugniss. **Ritterg. Przybyszewo** pow. Leszno. 20381

Gesucht zum sofortig. Antritt od. 1. Okt. cr. perfektes 20386 **Dienermädch.** sowie **Jungfer** die gut schneidern kann, in **Dauerstellung.** Eigenes Zimmer, gutes Gehalt. Bedingung: beste Zeugnisse und Empfehlungen, die m. Bild einzusenden bitte. **Rittergutsbesitzer J. von Jouanne, Lenartowice,** pow. Pleszew.

Gesucht wird zum 1. 10. d. J. **eine fleißige Wirtin** welche in all. Zweigen **eines Gutshaushaltes** erfahren ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten unter **F. 20423** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche zum 1. Oktob. ein zuverlässiges 20455 **Wirtschafts-Fräulein** das in allen Zweigen eines **Gutshaushaltes** erfahren ist, perfekt backen u. kochen muß. **Fr. Anneliese Wilhelm, Rittergut Osówko,** bei Plesewo, pw. Grudziądz

Suche z. 1. 10 eine zuverlässige, tüchtige **Köchin** oder einfache **Stütze,** die kochen, backen, einmachen kann und mit Federviehz. vertr. ist. Offerten unt. **B. 20503** an d. Geschäftsst. d. Z.

Für ältere, alleinstehende Landdame gesucht ein evangelisches, gut empfohlenes **Wirtschaftsfräulein.** Offerten mit Gehaltsforderungen erbeten unter **W. 20509** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten wird von sofort gesucht. Keine Außenwirtschaft. **Frau H. Laabs,** Molkerei **Żalno** poczta Tuchola. 20379

Aelteres, tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten sofort verlangt. Frau **Knopf, Bydgoszcz-Miedzyn, Nakielska 2a** Villa gegenüb. Blumenschleuse. 10749

Besseres Mädchen das perfekt kochen versteht, nach Warschau gegen gute Entlohn. gesucht. Langj. Zeugn. erforderl. Off. sind zu richten an **Lipski Wirwamüller, Terespol,** Pom. 10726

Besseres Mädchen, das auch das Kochen versteht, für sofort ges. Sprechstund. 6-7 abs. 8-10 früh. **Herschenberg** Lipowa 11. 10734

Aelteres, gebildetes Fräulein für kl. Gutshaush. ges. Vertr. m. Koch., Federviehaufzucht u. Wäsche. **Frau Dekonomierat Frost, Majewo** 20454 b. Morroschin.

Suche zum 1. Oktober **anständiges Stubenmädchen oder einf. Jungfer** in Nähen, Plätten u. Servieren bewandert. Dienstkleidg. gewährt. Zeugn. u. Lohnforderung einsenden an **Frau Plehn, Rittergut Józefkowo,** pw. Chełmno, Pluznica (Pomorze). 20476

Gesucht per 1. 10. ev., durchaus zuverlässige **Wirtin** in allen Zweigen ein. Gutshaushalts erfahr. Nur Bewerb. m. erstklassigen Zeugnissen mögen Lebenslauf m. Gehaltsford. einsend. **Frau Gerstenberg, Rttgt. Chrząstowo, p. Nakło.** 20524

Suche zum 1. Oktober evang., tüchtiges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, für mittleren Landhaushalt. Fräul. von **Koerber, Szynwald,** (Gr. Schönwalde), pow. **Grudziądz,** Pom. 20521

Ges. zum 1. Oktober tücht., evangl. 20474 **Stubenmädchen** Glanzplätten erwscht. Zeugnisabschriften mit Lohnforderung an **Frau Emma Wehr, Wieszczyc** (Festnitz), p. Kęsowo, pw. Tuchola, Pomorze.

Suche für Warschau Kindermädchen beid. Sprach. mächtig, bei gut. Behandlg. u. gutem Lohn. Persönl. Vorstellungen zwischen 3—5 Uhr. 20479 **Begach,** Kościelna 12.

Langjähriger

Hauslehrer sucht

sich zu verändern, ist staatl. gepr. Oberlehrer, anfangs 30., evang., mit poln. Unterrichtserl. für sämtliche Fächer und nachweislich sehr guten Erfolg., musikalisch, widmet sich auch in der freien Zeit seinen Zöglingen. Prima Referenzen und Zeugnisse. Angebote erbeten unter **5153 Annoncen-Exp. C. B. „Expreß", Bydgoszcz.** 20516

An- u. Verkäufe

Kaufe kl. Haus Hotel, Gut. Pachte Gut. Evtl. verborge geteilt auf Sicherheitsangab. ca. 6 Millionen Zł. Off. u. **M. 10743** a. d. Gst. d. Z.

Wir kaufen jeden Posten

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer Erbsen, Wicken, Peluschken Seradella, Lupinen etc.

Offerieren:

Künstliche Düngemittel

Kainit, Kalisalze, Superphosphat Thomasmehl, Schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff

sowie sämtliche

Futtermittel

waggonweise und im Detail ab Speicher **Hermann Frankestraße 10 Telefon 1324** 20438

Centrala Rolników Tow. Akc. Filja w Bydgoszczy.

Kaufe ständig jeden Posten

Leinstroh

sowie alle Sorten **fertigen Lein.**

Zahle konkurrenzlose Preise.

Eintausch gegen Leinwand.

Kontrahiere Leinbau fürs nächste Jahr.

Liefere erstklassige Leinsaat.

Angebote an 19783

Einkaufs-Centrale für Flachs und Landwirtschaftliche Produkte

W. Wolański, Kępno.

Wir kaufen jeden Posten 9979

Senf

Essig- u. Mostrichfabrik „Ocet"

Bydgoszcz, Poznańska 18. Tel. 923.

Beabsichtige altershalber mein **Grundstück** 80 Morg., **zu verkauf.** Land durchw. Weizenboden, gute Wiesen u. Torf, Gebäude massiv, komplettes Inventar. Offert. unt. **A. 20513** an die Gschst. d. Ztg.

Landwirtschaft, b. Rostock, 25 Morgen Weizenbod., Geb. neu, Wohnhaus 6 Zimmer, Landhausstil, gt. Inv., voll. Ernte, isol. u. arron. Ford. 13000 Mark, Anz. 6—7000 Mk. Rückporto. 20512 **Haußmann, Bad Kleinen. Tel. 42.**

Zwei sehr große, starke, eingefahrene **Ziegenhammel** mit kompl. Geschirren stehen zum Verkauf. Ferner wird ein zugf. **Pony** für Kinder zu kaufen gesucht. **Ernst Buettner, Jeziorki-kosztowski,** p. Nieżychowo, pow. Wyrzysk. 20450

2 erstklassige Schafböcke zur eigenen Zucht nicht mehr verwendbar, verkauft billig **Dom. Kotaczkowo** bei Rynarzewo. 20149 **F. Gruenke.**

Klavier von priv. Verkäufer zu kaufen ges. Off. u. **L. 10742** a. d. Gst. d. Ztg.

Piano Mahagoni, kreuzsaitig, mit vollem Ton, erstklassiges Instrument, preiswert zu verkauf. **Zabel, Toruń,** 20495 **Kazim. Jagiellończyka 6** Nähe Stadtbahnhof.

Klavier erstkl., sehr gut erh., fast neu, kreuzsait., zu verkaufen. Off. unter **B. 10623** a. d. Gst. d. Z.

Gut erhalt. eiserne **Bettstelle z. kauf. ges. Off. u. G. 10728** a. d. G.

Ausziehtisch (nßb.), **Spieltisch** (mahag.), **Vertiko** (nßb.), **Rohrst., Porz., Bild., Spiegel** b. z. verk. **Zduny (Töpferst.) 20,** II. 10746

Schlafzimmer hell Eiche, furniert, u. **Ausz.-Tisch** zu verkf. **Tischl.,** Chwytowo 13a.

Sofa, Kleiderspind u. a., verk. **Muszyński, Sniadeckich 8a,** Hof, r. 10749

Zu verkaufen **verschiedene Möbel u. Roßhaarmatratze.** Zu erfragen b. **Goniec,** Dworcowa 52. 20522

1 Ladeneinrichtg. für Fleischerei kauft **Krzyżaniak,** 10740 ul. Długa 46.

2 Winter-, 2 Herbstüberzieher, 1 Gehrock, 1 Fahrpelz (Schaf), **1 silber. Uhr. m. Kette zu verkauf. Sw. Trójcy (Berlinerstr.)** 18, p. l.

Ein **Damenmantel u. ein Damensportkostüm,** gut erhalten, preiswert zu verkauf. **Podolska 1, I.** 10783

Gold Silber, Brillanten 20435 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Handlexikon 6 Bände, Jahrg. 1913, sehr gut erhalten, geg. Höchstgebot zu verkf. Off. u. **R. 20460** a. d. Geschst. dieser Zeitung.

10430) **Zu verkaufen:** Deutsche Schulbücher, 1 Fahrr., Waschtoilette, Chaiselongues, Gartenstühle, Bettschirme, Schreibtisch für Büro, 2 Pattigrohrstühl. u. v. a. **Warmińskiego 2,** II, I.

Landauer auf Gummi zu verkaufen. Besichtig. bei **F. Wodtke, Spediteur,** 10727 **ul. Gdańska 131/32.**

Billard, Bälle u. Stöcke zu kauf. gesucht. Off. u. **O. 10755** a. d. Gst. d. Z.

Groß. Kinderwagen, gt. erhalt., **zu verk.** 10742 **Błonia 19,** part., l.

Kinderwagen preisw. zu **verk.** 10690 **Hocke,** Sw. Trójcy 33.

Ein. gut erhaltenen, wenig gebr. **Kachelofen** (weiß), zum Abbruch verkauft 10611 **Seehawer, Bydgoszcz,** ul. Kordeckiego Nr. 29.

Eisenschneide-Maschine für Rundeisen zu kauf. gesucht. Angebote an **„Rika",** Budowl. Tow. Akc. Bydgoszcz, **ul. Marcinkowskiego 9.**

400 Stück Rundsteifen 4 m lg., 10-15 cm mittl. ϕ **400 Stück Rundsteifen** 3,50 m lang, 10-15 cm mittl. ϕ sofort gesucht. Preis pro lfdm. frei Waggon Bydgoszcz erbeten. 20442 **„Rika" Budowl. Tow. Akc. Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.**

Kaufe 20465 **Fl. Strickmaschinen H. Lange, Bydgoszcz, ul. Mazowiecka Nr. 8.**

Wegen Betriebsverkleinerung verkaufe einen liegenden **Dampfkessel** 105 □ Heizfläche und **Dampfmaschine** 15 P. S. liegend, beide gut erhalten, Maschine leicht gehend, können im Betrieb besichtigt werden. 20507 **Molkerei Pieranie, pow. Inowrocław.**

25 P. S. Sauggasmotor kompl. betriebsfähig, sofort billig, evtl. auf Teilzahlung zu verkfn. **Fabryka motorów i maszyn** 20464 **dawn. A. Reeke,** T. z o. odp., **Bydg., Dworcowa 4.**

Fischernetz z. kauf. ges. **Piątkowski, Bydg.,** Bocianowo 13.

Hobelbänke sucht zu kaufen **Gronau, Lindenstr.** (Lipowa) 2. 10753

Wir kaufen: **Weizen Roggen Gerste** und **Hafer.** Wir verkaufen: **Kalisalz 42 % Superphosphat Thomasmehl Saatweizen** und **Saatbeize „Uspulun"** **Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,** Bydgoszcz Hauptkontor: **Dworcowa Nr. 30.** Lager: **Bielawki** Tel. 100. 20402

Alle Sorten **Rohhäute und Felle** kauft laufend zu höchst. Preisen Fellhandlung **B. Voigt, Bydgoszcz,** Bernardyńska 10. Telefon 1441. 9837

Kaufe **Puppen-celluloidbruch** auch einzelne Teile zum Einschmelzen. **Parfümerie Puppen-Klinik** ul. Gdańska 40. 20307

Ausgekämmtes 20306 **Frauenhaar und Haarabfälle** kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi** (Viktoriastr.) 5.

Pachtungen

Kleines Haus im Vorort zu pachten gesucht. Offerten unter **Z. 10625** a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 20309 *Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro W A P" Gdańska 162, Tel. 1429.*

Elegante, möblierte Wohnung mit **Telefon, Autogarage usw.** per sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten unter **R. 20483** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tausche **4-Zimmer-Wohn.** m. Bequml. a. d. Tramw. geg. klein., dortf. Kost u. Logis f. gr. Schüler(in) od. berufst. Frl. Off. u. **H. 10731** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Komplette **4-Zim.-Wohnung möbliert,** mit allem Zubehör und Telefon, **sofort zu vermieten.** Zu besichtig. jeden Tag zwisch. 12 u. 2 Uhr. 20493 Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer gibt einem bess. Beamten, 30 J. alt, m. eigenen Möbeln, **2-3 leere Zimmer** ab? Off. u. **J. 10732** an die Gst. dies. Ztg.

1 oder 2 leere Zimmer von ruh. Ehepaar ges. Zuschriften erb. unter **R. 10741** a. d. Gst. d. Ztg.

Alleinst. Frl. berufstät. sucht a. d. schnellst. Weg. **1 kleine Wohnung** od. 1 leer. groß. Zimm. Off. u. **N. 10750** a. d. Gst. d. Z.

Leeres Zimmer mit Küche od. Küchenbentzg., a. i. Vorort, ges. Pr. nach Vereinb. Off. u. **W. 10624** a. d. Gst. d. Z.

1 mittelgr. leeres Zim. ges. Angeb. m. Pr. unter Nr. 5144 a. Ann.-Exp. **C. B. „Expreß".** 10725

1 leeres Zimmer für ält. Dame v. sof. ges. Z. erf. i. d. G. d. Z. 10737

Posenerstr. 1 Zimmer, Kabinett u. Küche für alleinst. Frau, welche Aufwartg., Wäsche u. Kontorreinig. übern., z. verm. Meldg. zwisch. 11-12 U. bei **Eberhardt, Sw. Trójcy 31.** 10744

Kleiner 10697 **Laden** in der **Altstadt,** sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unter 5139 an die Annocen-Exped. C. B. „Expreß".

Laden mit Wohn. evtl. ohne, zu mieten gesucht. Offert. unter **B. 10757** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Elegant möblierte **Wohnung** (Wohn- u. Schlafzimm.) mit Schreibtisch, Bad und elektr. Licht von alleinstehendem Herrn **gesucht.** Angebote unt. **B. 20527** an d. Gst. d. Z.

Suche **2 möbl. Zimmer** mit Küchenbenutz., im Zentrum der Stadt, in bess. Hause, vom 1. 10. evtl. früher. Gefl. Off. u. **M. 10674** a. d. G. d. Z.

1-2 Zimmer eleg. möbl., sucht jüng. Herr in der Nähe Nowy Rynek. Gefl. Off. unt. **F. 10722** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer in gut. Hause sof. abzugeben. **Paderewskiego 7, p., r.**

Möbl. Zimmer mit Mittagst. a. sol. d. Herrn z. verm. Sniadeckich 29, 1 Tr., l. 10188

Sof. od. zum 15. 9. 1 od. 2 Zim. a. 2 Hrn. zu verm. m. a. oh. Pens. Off. u. **R. 10759** a. d. Gst

PROTOS

die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: **W. Oklitz**, Inhaber: **Willibald Oklitz**

Telefon 207. **Bydgoszcz, Stary Rynek 14.** Telefon 207

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

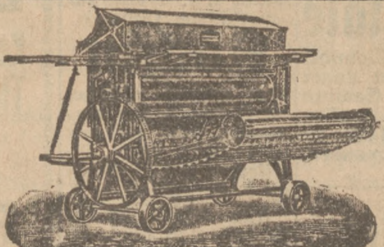
Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 20313



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:

Breitdrescher ganz Eisen, **Original Jähne** und andere Fabrikate 20311

Walzendrescher Original Gruse

Stiftendrescher u. **Schlagleisten-Dreschm.**

Roßwerke in jeder Größe

Reinigungsmaschinen

Häckselmaschinen f. Hand-, Göpel- u. Kraftbetrieb

Zweischarpflüge Original Ventzki

Dreischarpflüge „ „

Vierscharpflüge „ „

Drillmaschinen „ „

Saat-, Acker- u. Wieseneggen

Kartoffelroder Harder, Ventzki u. Stern

Schrotmühlen Veraklit und andere

1 gebr. durchrepar. Lokomobile

2 gebrauchte Dampfdreschmaschinen.

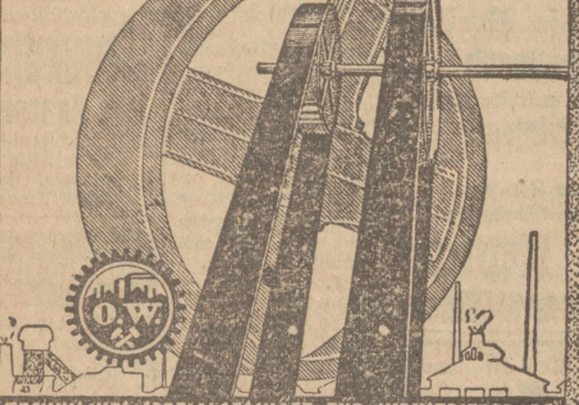
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.



Treibriemen

ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62. 20316

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

1. **Orig. P. S. G. „Winterroggen Frhr. v. Wangenheim“** (Eine bewährte, winterfeste Züchtung aus Streckenthiner, der ein Nachkomme des Petkuser Roggens ist.)
   Preis: Posener Höchstnotiz + 75% Zuschlag.
2. **Orig. P. S. G. „Pommerscher Dickkopf-W-Weizen“** (Mehrfache Siegersorte, absolut winterfest, stein- und flugbrandfrei, rasche Anfangsentwicklung.)
   Preis: Posener Höchstnotiz + 70% Zuschlag.
3. **Orig. P. S. G. „Nordland-Wintergerste“** 19464 (Gezüchtet aus Friedrichswerther W-Gerste, ihr aber durch Winterfestigkeit überlegen.)
   Preis: Posener Höchstnotiz + 75% Zuschlag.

Bei Abnahme von unt. 10 Ztrn. tritt ein Aufschlag von 5% auf den Grundpreis ein.

Bei Abnahme von größeren Posten besondere Vereinbarung.

Auf unsere

Original-Kartoffelsorten:

Kl. Spiegler „Wohltmann“, Kl. Spiegler „Silesia“, P. S. G. „Blücher“, P. S. G. „Neue Industrie“, P. S. G. „Werder“, P. S. G. „Odenwälder Blaue“ und **P. S. G. „Müllers Frühe“,** werden Bestellungen auch auf Herbstlieferungen entgegengenommen; desgl. Vorbestellungen für **Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer“** und **Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste“.**

Zuchtprinzip: Ungünstige klimatische und Bodenverhältnisse zwecks Heranziehung von widerstandsfähigem Saatgut.

Verladung erfolgt mit Frachtermäßigungsschein von der nächsten großpolnischen oder pommerellischen Anbaustation.

Polsko-niemiecka hodowla nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.,
Zamarte,

per Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Gegründet durch die v. Parpart'sche Saatzuchtwirtschaft Zamarte-Bonstetten u. die Pommersche Saatzucht-G. m. b. H., Stettin (P. S. G.)

F. v. Lochow's Petkus

Winterroggen

Original-Saatgut

I. Absaat

II. Absaat

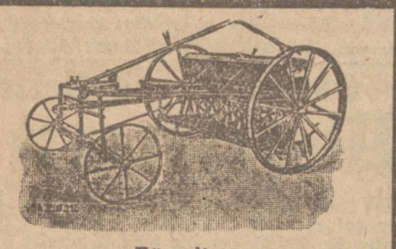
hat abzugeben

Bestellungen nimmt entgegen:

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, Wjazdowa 3. :0277

Saatgutlisten werden kostenfrei zugesandt.



Für die

gegenwärtige Saison

ab Lager lieferbar:

Pflüge :: Eggen
Kultivatoren

Original Ventzki,

Drill-Maschinen

„Dehne“ und Ventzki,

Dresch-Maschinen
Göpel

Getreidereinigungs-Maschinen

Häcksel-Maschinen

der besten Inlandsfabriken.

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.

Telefon 1122. 20301

Reparatur-Werkstätte!!

Günstige Zahlungsbedingungen!

Jeder der einen **Liegestuhl, Chaiselong., Sofa, Klub-Garnitur, Auflegematratzen,** usw. kaufen will, besuche erst die **Hurtownia Tapicerska** Bydgoszcz, Pl. Kościeleckich 2. Tel. 862. 19794 **Billige Preise, solide Arbeit.**

Spezial-Haus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 18607

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren

Alfa-Teller

Mahlscheiben

zu

Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln

von Jaehne usw. 20320

kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Wiederverkäufer Rabatt.

Saatweizen

v. Stiegler Nr. 22, Siegersorte in vielen Anbauversuchen.

Hildebrands „Fürst Hatzfeld“ anerkannte II. Absaaten.

Preis: 35% über Posener Höchstnotg.

Saatgutwirtschaft Koerberrode bei Plesewo,

pow. Grudziądz. 20407

v. Koerber.

Reines weißes Glas

Strichmilchflaschen, Soxhlet, Medizin-, Parfüm- u. Likörflasch.

Tafel- und Restaurantgläser wie Wasser-, Tee-, Bier-, Grog-, Likör- und Mampegläser.

Lampenzylinder in allen Größ. u. Fassons.

Honiggläser, 250 und 500 gr Inhalt. 20290

Fabrikpreise.

J. Bobé, Bydgoszcz.

Eisen-konstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,

Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.

— Telefon 1386. — 20308

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material

ab Lager lieferbar. 19320

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

AUG. FLOREK

Telef. nr. 1830 **Leder-Handlung** ul. Jezuicka 14

Empfehle mein reichhaltiges Lager der bestbewährten 20249

„Pfeiffer“-Sohlleder in Hälften und Croupons sowie Oberleder

:—: und Bedarfs-Artikel :—:

Gummimäntel

FÜR HERREN UND DAMEN
MANUFAKTUR :: WÄSCHE
FÜR HERREN U. DAMEN
WÄSCHE - ARTIKEL
ANZÜGE SOWIE
HERREN- UND
DAMEN-
STIEFEL

19777

Auf 4 Raten

ROGALIŃSKI, ZAREMBA, SZUCHIEWICZ I S-KA.

ULICA DŁUGA NR. 66, ECKE PODWALE, I. ETAGE. — — TELEFON NR. 809.

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXICO, WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter

an allen grösseren Plätzen
des In- und Auslandes.

19013



Beerdigungs-Institut Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.

Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtl. Meldungen.

ul. Gdańska 26

Elegantes Fuhrwerk. 19009

Für die

Herbst- u. Wintersaison

empfehlen wir **zu Konkurrenzpreisen:**

Damen-Kleiderstoffe

Kostüm- u. Mantelstoffe, Flausch, Velour, Boston, Gabardine, Popelin, Cheviot und Blumenstoffe. — — — — —

Herren-Stoffe

Anzugstoffe wie: Kammgarne, Bostons, Crêpes. Hosen-, Paletot- u. Ulsterstoffe.

Gardinen u. Bettdecken

aller Art in großer Auswahl. Tischdecken, Divandecken. — — — — — —

Besichtigung unseres Geschäftslokales ohne jegl. Kaufzwang.

Wir bitten unsere Fenster-Auslagen freundl. beachten zu wollen.

Reelle Bedienung! Große Auswahl!

Czarnowski & Lewandowski

Długa 30. **Bydgoszcz** Długa 30.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 7. Septbr. 24. (12. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdst. Nchm. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*. Freitag, abends 7½ Uhr: Gottesdienst, Pf. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisations-Vortrag. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe im Gemeindesaal. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kdr.-heim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Jung-Mädchenverein in der Diakonissenstation.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst des Konfirmandenunterrichts*. Nachm. 2 Uhr: Kinderausflug nach Ellerntal.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Teeabend d. Frauenhilfe.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Generalsuperintendent D. Blau. Nachm. 4 Uhr: Musikalische Feierstunde.

Osielsk. Der Gottesdienst fällt aus.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Zwecks Gründung eines Waren-Einkaufsvereins

Zusammenkunft

Sonnabend, d. 6., abends 9 Uhr, bei Wichert.

20460 Meister.

Dampferfahrten

nach Brdyujście.

Am Sonntag, den 7. Sept., finden die letzten diesjährig. Fahrten statt.

Abf. Bydg. 9½ u. 11 Uhr vm., 2, 3 u. 4½ Uhr nm.
Rückf. 11 Uhr vorm., 6, 7 u. 8 Uhr nachm.

Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.

Am Sonntag, den 7. September, findet auf dem Platze der Offizierschule ein

Fußballwettspiel

zwischen Sportklub „Naklo" und dem hiesigen Fußballklub „Sportbrüder" statt. 20599

Beginn 3 Uhr.

Ruder-Club „Frithjof".

Sonntag, d. 7. 9. 24, 3 Uhr nachmittags, findet in Brahemünde die diesjährige

Club-Regatta

statt.

Abends 8½ Uhr Preisverteilung. Kommers mit Damen und anschließ. Tanz. 20396

Abf. d. Dampfer 11, 2, Rückf. 6, 7.

Schlesisches Leinen- und Wäschegeschäft

A. F. Gross

Nachflg. M. Gross

Bydgoszcz (Okole), Jasna 7
Tel. 1057 Tel. 1057

empfiehlt

feine Tischgedecke, Künstlerdecken, daunendichte, echtschlesische Inletts, Wäsche-Stoffe, Neueingänge von vorzüglichen Oberhemden-Zefirs, Bett- und Leibwäsche, Hand- u. Taschen-Tücher, Schürzen, Trikotagen, Gardinen, Kurzwaren, Strümpfe usw.

Eigene Wäscheanfertigung
Ganze Brautausstattungen

Damen-Hüte 10659

werden nach neuesten Fassons eleg. u. preisw. angefert. u. umgearb.

E. Schönborn, Warmińskiego 15, I.

Elegante und gutsitzende 10760

Damenkleider,

Kostüme und Mäntel werden schnell und zu soliden Preisen angefertigt.

Mode-Salon Fr. M. Klawonn, Jagiellońska 44.

Schäfte

fertig oder nach Maß, erstklassige Arbeit, verkauft zu Konkurrenzpreisen 10754

Rybiński, Bydgoszcz, Kościelna 10.

Fröbel'sche Kleinkinderschule

Heynestraße (ul. Mazowiecka) 12.
Noch nicht schulpflicht. **Kinder** werden jederzeit angenommen. 20151

Der Vorstand.

Dr. ing. Kryzan

Patentanwalt
Poznań
Wrocławska 18.
Tel. 2672. 20100

Kursus

für Buchführung Stenographie und Maschinenschreiben erteilt 20347

G. Vorreau, Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 15.

Aus einem Gelegenheitskauf haben abzugeben: Weit unter Marktpreis

neue Arbeits-Pferde-Geschirre

vollständig komplett, in tadelloser, schwerer u. leichterer Ausführung

Biuro Handlowe Ign. Radoszewski, Bydgoszcz, 20431 ul. Jagiellońska 35e. Telephon 1319.

Anmeldungen zum 20325 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4.

Feine Handarbeit. Aufzeichnungen, Anfertigungen. Okole, Grunwaldzka 23, I. 10762

Kino Kristal.

Uraufführung für Polen!

Wir sind wieder da!

Pat u. Patachon

die Könige des Humors, und treten in unserer allerneuesten Darbietung auf, welche alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt.

„Die Schmuggler"

Andauernde Lachsalven. 20528

Letnisko Brzoza

Jeden Donnerstag
Militär-Freikonzert
Abends Reunion
Jeden Sonn- u. Feiertag
Militär-Freikonzert
Anfang 3 Uhr.
Wagen auf dem Bahnhof Brzoza.
Abfahrt der Züge:

ab Bydgoszcz	ab Brzoza
4.45	7.12*
8.05	10.32
9.50*	11.45**
10.50**	13.45
14.10	18.48
19.30	20.45**
20.00*	0.40

* Nur Wochentags.
** Nur Sonn- und Feiertags.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. I.

Paradiesgarten Alt-Bromberg.

Grodzka 12/13. Tel. 75.

Täglich

Konzert.

Das vornehmste Kino-Theater

NOWOŚCI

Treffpunkt der Bromberger Eleganz.
Anfang 6,30 und 8,35 Sonntags 3.20.

VINDICTA

In den Hauptrollen:
BISCOT,
GINETTE MADDIE,
CHARPENTIER.
Film: „GAUMONT"

Holz!

**Bauholz nach Liste,
Schnittmaterialien aller Art,
kieferne Blockware,
Gerüststangen und Bohlen,
Telegraphenstangen, Lichtmasten,
Kistenbretter, Eichenrundholz,
Kiefern- und Eichenscheitholz,**
sowie
**Rollen, Brennholz, Schwarten.
Säumlinge und Sägespäne**
liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 20302

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 94
Werkstätten: Podolska Nr. 3

Elektrischer Fahrstuhl durch alle Etagen

Erstklassige Arbeit.

Gegründet 1884.

20329

Ca. 200 Zimmereinrichtungen

welche auch in den einfachsten Ausführungen künstlerische Formen u. gediegenen Geschmack aufweisen.

Der Besuch der Ausstellungs-Räume erwünscht und erbeten, verschafft einen Überblick über die gesamte Möbelindustrie.

Das Personal hat den strengen Auftrag, erst dann in Verkaufsunterhandlungen zu treten, wenn das von den pp. Besuchern gewünscht wird.

5 ährige Garantie.

Telefon 331 u. 432
Telegr.-Adr.: Pfefferkorn.

DAMEN-STOFFE

für Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen etc.,

HERREN-STOFFE

für Anzüge, Paletots, Hosen etc. nebst Futtersachen
sowie sämtliche
Leinen- und Baumwoll-Waren
in Friedensqualitäten
Spezialität: **Schlesische Inlette u. Drelle** :: ferner: **Gardinen, Vorhangstoffe, Gobelins, Wäsche, Schürzen, Trikotagen etc.**
empfiehlt zu sehr günstigen Preisen

Alfred Hübschmann,
Inhaber: Alfred Hübschmann
Gegründet 1900. **Bydgoszcz.** ul. Mostowa 6.
Beste Ware ist stets **billigste Ware.** 19914



Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Paul Havemann

Spezialität: 20240
Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel
Lager fertiger Spiegelgläser
Garbary 5. Tel. 1357 Garbary 5.

Pelze: Bezüge auf Pelze

wie auch alle anderen Aenderungen
nimmt zur Ausführung an 20050

Magazyn Mód B. Cyrus
Tel. 1433. Gdańska 155.

Pomorskie Stowarzyszenie Ubezpieczeń

(vormals Westpreußische Provinzial-Feuersocietät)

Gegründet im Jahre 1785

Ul. Zeglarska 26. Eigenes Gebäude
Telegramm-Adresse: „POSTOW“
TORUŃ
Telefone 174 und 267
Nr. d. Postscheckkontos b. d. PKO. 201 439

Oeffentlich rechtliche Institution Pommerellens, gegründet auf der finanziellen Garantie der Pommerellisch. Landesselbstverwaltung (§ 18 d. Statuts)

Die Institution ist nicht zu Verdienstzwecken tätig, sondern für das öffentliche Wohl auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit (§ 3 des Statuts)

Die Institution

nimmt alle Brandrisikos auf gewöhnliche, industrielle, landwirtschaftliche Bauten, Ernten, Schober usw. entgegen;

gewährt bedeutende Vorteile, indem sie sehr niedrige Sätze und Kosten erhebt, ohne irgendwelche spätere Nachzahlungen;

hebt vom 1. Januar 1925 ab den Zuschlag von 25% auf, der bisher von allen Versicherten für den Reservefonds (Teuerungszulage) erhoben wurde. Infolgedessen werden bei Versicherungen, die vor dem 1. Januar 1925 abgeschlossen werden, die Zuschläge in Höhe von 25% nur bis zum Ende des Jahres 1924 in Anrechnung gebracht;

regelt auf dem schnellsten Wege die Schäden unter Berücksichtigung der Lage des vom Brande Betroffenen;

besitzt sehr gute Reassekurations- und Koassekurations-Beziehungen, die eine solide Versicherungsgarantie bilden;

schnell werden die Schäden liquidiert und alle Angelegenheiten erledigt, da der Vorstand seinen Sitz in Toruń hat;

bewahrt für den Geldverkehr in Pommerellen die durch die Versicherten gezahlten Gelder sowie sämtliche Reserven auf, die nach Maßgabe der bestehenden wirtschaftlichen Bedingungen auf Hypotheken der Klienten plaziert werden. 20143

Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 20319

INGENIEUR-AKADEMIE
(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden. 18572

Wichtig für Baugeschäfte sowie für Bauherren.
„Neuheit“, Herstellung von Wohn- u. landwirtschaftl. Gebäuden durch Verwendung von
„Jurko“-Steinen
da hier große Ersparnisse an Baukosten gemacht, und zwar etwa 40% an Material, 60% an Transportkosten u. 65% an Arbeitslohn pp. Auskunft erteilt 19985
H. Herbold, Baugewerksmstr.,
Koronowo a/Br., Generalvertr. für Polen.
Lizenzen zu vergeben.

**: Nehmen Sie die :
Gelegenheit wahr!**
Infolge eines sehr günstigen Gelegenheitskaufs verkaufe ich zu **konkurrenzlosen Preisen** folgende Waren: 20043

Damen-Tuchmäntel	45.00	zł
Damen-Covercoats	27.00	„
Damenmäntel in Militärfarbe	12.00	„
Cheviot-Kleidchen	13.00	„
Damen-Filzhüte	10.00	„
Imit. Leder-Damenhüte	4.50	„
Herrenmützen von	1.50	„
Kinderanzüge	4.50	„
Praktische Herrenanzüge	19.00	„
Herrenhosen	4.75	„

und verschiedene Kurzwaren.
L. Dorożyński, Zbożowy Rynek 9

Bordeauxweine

weiß und rot 20301
reichhaltige Auswahl bei
NYKA & POSŁUSZNY
Erstklass. Wein- u. Spirit.-Versandhaus
Poznań, Wrocławska 33/34. Telefon 1194.

Wir liefern:
Destill. Steinkohlenteer
Pa. Dachpappe
Portland-Zement Wysoka
Kalk
und alle anderen Baumaterialien
und nehmen dafür
Getreide. 20321
Gebr. Schlieper
Baumaterialien-Großhandlung
Tel. 306. Gdańska 99. Tel. 361

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
20324
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.
Konzern-Vertreter.

§ **Die hohen Auslands-Paßgebühren** beeinflussen in auffallender Weise den Eisenbahnverkehr. Die Grenzzüge, die vor der Einführung der unerschwinglichen Paßpreise meist überfüllt waren, sind gegenwärtig mit nur wenigen Personen besetzt. An der Grenzstation Dratzig-Mühlen nach Kreuz, an der mit bedeutendem Geldaufwande neue Bahnanlagen eingerichtet worden sind, wird an manchem Tage höchstens eine Fahrkarte verkauft. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Bentschen, Rawitsch und Kempen, den anderen drei Grenzübergängen.

§ **Die Beförderung von Reisegepäck.** Infolge zahlreicher Klagen über verspäteten Transport von Reisegepäck gab das Eisenbahnministerium folgende Verfügung heraus: „Das Reisegepäck muß grundsätzlich mit demselben Zuge versandt werden, für welchen es aufgegeben wurde, und mit dem der Passagier fährt, und mit diesem Zuge muß es auch zur angegebenen Station ankommen. Ausnahmen könne nur im Falle einer Überfüllung des Gepäckwagens oder bei einem Anhalten des Gepäcks zwecks Feststellung von Beschädigungen zugelassen werden. Falls Platzmangel im Gepäckwagen ist und kein zweiter Waggon an den Zug angehängt werden kann, muß immer dem Gepäck der Passagiere und Eilgutgepäckstücken der Vorzug gegeben werden. Von einem Anhalten des Gepäcks und den Gründen dazu muß die Bestimmungsstation telegraphisch benachrichtigt werden. Das angehaltene Gepäck darf nicht später versandt werden als mit dem folgenden Zuge. Man muß äußerste Sorgfalt anwenden, damit der Transport des Reisegepäcks sorgfältig, ohne Beschädigung bei der Umpackung, ausgeführt wird. Da auch einem Transport nach anderen Stationen und auch Diebstählen vorgebeugt werden muß, soll die Kontrolle über den Transport von Reisegepäck verstärkt werden.“

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 4. September. Der Feldwebel des 30. Infanterie-Regiments Franz Daniecki tötete sich durch einen Revolverschuß. In seiner Tasche fand sich eine an den Regimentsführer gerichtete Karte nachstehenden Inhalts: „Melde dem Herrn Oberst, daß mein Selbstmord in keinem Zusammenhang mit dienstlichen Angelegenheiten steht.“ Als wahren Grund seines verzweifelten Schrittes gibt er dann Familiensorgen an.

* **Lodz**, 4. September. Über einen Selbstmord im Restaurant berichtet die „L. Fr. Pr.“ vom 4. 9.: Gestern kam gegen 11 Uhr abends ein junger Mann nach dem an der Ecke Zielona und Petrikauer gelegenen Restaurant „Versailles“, nahm im letzten Zimmer Platz und ließ sich ein Abendessen mit Schnaps geben. Nachdem er gegessen und getrunken, begab sich der Unbekannte zum Orchester, wo er den Dirigenten ersuchte, ihm einen Trauermarsch zu spielen. Es wurde ihm zur Antwort, daß keine Noten für einen Trauermarsch vorhanden seien, worauf er um irgend einen Marsch bat. Der unbekannte Gast ließ sich sodann noch eine größere Menge Bier verabreichen und beglich die Rechnung, die über 5 Gulden ausmachte. Da aber das Orchester noch immer nicht den gewünschten Marsch spielte, begann der Unbekannte ungeduldig von einem Zimmer ins andere zu gehen. Plötzlich setzte er sich aufs Kanapee, zog einen Revolver hervor und schoß sich in die Schläfe. Der Schuß alarmierte alle Gäste, denen sich beim Nähertreten ein schrecklicher Anblick bot: der Unbekannte wand sich in einer großen Blutlache. Sofort wurde Polizei und die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, doch konnte der eingetroffene Arzt nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Da kein Paß vorgefunden wurde, konnte auch der Name des Toten nicht ermittelt werden. Auf dem Tisch lag eine Karte mit folgender Aufschrift: „An den Besitzer des Restaurants! Verzeiht mir, liebe Leute, den Skandal, den ich Euch verursache, aber ich wollte lustig das zweite Jahrzehnt im Jahre 1924 beschließen. A. Jag ...“ Weiter war die Unterschrift unleserlich. Die weitere Untersuchung hat gezeigt, daß es sich bei dem Selbstmörder um den aus Warschau stammenden Alexander Jagello handelt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 4. September. Auf eigenartige Weise schwer verunglückt ist gestern nachmittag eine Dame, welche die Wollwebergasse passierte. Dort fiel plötzlich ein mit glühenden Kohlen gefülltes Plätteisen aus einem Fenster des oberen Stockwerkes eines Hauses herab und der Dame gerade auf den Kopf, so daß sie besinnungslos zusammenbrach. Sie wurde mit dem Krankenauto nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Die Verletzungen der Verunglückten sind dermaßen schwer, daß sie bis heute mittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte. Die Verunglückte, die 27jährige Stütze Else Schröder, ist, wie eine spätere Meldung besagt, gestorben. Die für den furchtbaren Unfall Verantwortliche ist eine gewisse Rosa Hoffmann, die in dem Hause Große Wollwebergasse 21 ein möbliertes Zimmer bewohnt. Sie plättete und stellte das Eisen an das offene Fenster auf einen Porzellanaschbecher. Als sie sich einen Moment umdrehte, rutschte das Plätteisen von dem Untersatz herunter und stürzte aus dem Fenster. Die H. wird sich voraussichtlich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Vom Spieler zum Verbrecher.** Danzig, 4. September. Vor der Strafkammer stand der Obergärtner Richard Grix aus dem Rheinland unter der Anklage des Betruges und der Urkundenfälschung. Im Rheinland hatte er fünf Kinos und wollte nun durch das Spiel im Zoppoter Spielklub noch wohlhabender werden. Er verkaufte im Jahre 1921 drei Kinos und kam mit 180 000 Mark nach Zoppot. Damals war das noch eine erhebliche Summe. Im Spielklub erging es ihm aber, wie den meisten; er verspielte nämlich sein Vermögen. Als es bis auf 20 000 Mark geschwunden war, reiste er nach dem Rheinland zurück, verkaufte die beiden letzten Kinos und kam dann mit 90 000 Mark nach Zoppot zurück, um sich nun ein großes Vermögen zu erspielen. Aber er verlor auch dies Geld und war nun mittellos. Nun ging es auf der schiefen Bahn schnell bergab. Er pumpte zunächst einen Kaufmann im Spielklub mit 22 100 Mark an, indem er ihm vorschwindelte, daß er im Rheinland noch die fünf Kinos besäße. Das Geld verspielte er natürlich auch und zahlte es nicht zurück. Dann begleitete er einen Kasinoangestellten, der verreisen wollte, nach Danzig und ging mit ihm auf die Bank. Hier hörte er, daß der Kasinoangestellte dem Bankbeamten sagte, er habe von der Reise her einen Wechsel zu erwarten, den die Bank bezahlen solle. Nach einigen Tagen stellte der Angeklagte nun einen Wechsel über 10 000 Mark aus und unterschrieb seinen eigenen Namen und den des Kasinoangestellten. Mit diesem Wechsel holte der Angeklagte von der Bank 10 000 Mark ab. Den Wechsel hatte er bei einem Bekannten ausgeschrieben und die Tinte auf einem reinen Löschblatt abgedrückt. Dadurch wurde seine Täterschaft genau festgestellt. Darauf floh der Angeklagte nach Deutschland. Hier setzte er dies Treiben fort und wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Vor weiteren Strafen suchte er sich durch die Flucht aus Deutschland nach Danzig zu retten. Hier war aber sein Zoppoter Treiben unvergessen. Er wurde ergriffen und angeklagt. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung ebenfalls zu neun Monaten Gefängnis.

Kleine Rundschau.

* **87 Opfer eines Eisenbahnunglücks in Indien.** Zwischen Multan und Lahore ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Bis jetzt wurden 67 Leichen aufgefunden. 20 Tote befinden sich noch unter den Trümmern. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 102, davon sind 53 schwer verwundet.

Handels-Rundschau.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 22,50—24,50, Frühebkartoffeln 3,00—4,50, **Weizenmehl** 40,50—42,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 25,00—26,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 29,00 (65% inkl. Säcke), **Braugerste** 18,50—22,50, Weizenkleie 10,75, Roggenkleie 11,25, Hafer 15,00—16,00. Transaktionsmangels wegen wurde Roggen nicht notiert. Roggen gesucht. Roggentendenz fest. Sonstige Marktlage unverändert.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 6. Septbr. Geschlachtet wurden am 3. Septbr.: 21 Stück Rindvieh, 29 Kälber, 152 Schweine, 28 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde, — Ferkel; am 4. Septbr.: 21 Stück Rindvieh, 26 Kälber, 126 Schweine, 47 Schafe, — Ziegen, — Pferd; am 5. Septbr: 47 Stück Rindvieh, 45 Kälber, 183 Schweine, 29 Schafe, 4 Ziegen, — Pferd.

Es wurden den 5. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			**Schweinefleisch:**		
I. Klasse	0,64—0,68	Zł.	I. Klasse	0,94	Zł.
II. „	0,45—0,55	„	II. „	0,85—0,90	„
III. „	—,—	„	III. „	0,78	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,95—1,00	Zł.	I. Klasse	—,—	Zł.
II. „	0,85	„	II. „	0,50	„
III. „	—,—	„	III. „	0,30	„

Posener Viehmarkt vom 5. Septbr. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte — Złoty, 2. Sorte 76—78 Złoty, 3. Sorte 60—64 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 126 Złoty, 2. Sorte 108 Złoty, 3. Sorte 88—92 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 140 Złoty, 2. Sorte 128 Złoty, 3. Sorte 114—118 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 2 Ochsen, 19 Bullen, 28 Kühe, 60 Kälber, 314 Schweine, 545 Ferkel (6—8 Wochen alte 9—13 Złoty das Paar, 9 Woche alte 17—22 Złoty das Paar), 35 Schafe, 45 Ziegen. — Tendenz: belebt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Morfium Eukodal-, Pantopon- usw. Kokain-Entwöhnung ohne Zwang
Kurheim Schloss Rheinblick, Godesberg bei Bonn. Dr. Mueller-Roland
Prosp. frei Gegr. 1899
Alcohol
16184

Gründlichen 20186
Musikunterricht
(Klavier und Gesang), mit langjähr. Erf. ert.
Helene Ménard,
Jana Kaźmierza 5, II.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 10569
Nakielska 17, II.

Wichtig für Molkereien.
Milchbezahlungs-Tabellen
enthaltend Berechnung der Butterausbeute aus Milch, bei einem Fettgehalt v. 2,50 bis 4,05 für 1 bis 5000 kg, auf festem, haltbarem Karton in Größe 20×26 cm, 4-seitig gedruckt, gibt ab zum Preise von 2 Złoty, mit Porto 2,10 Złoty.
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 17266

Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser
Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.

M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.
Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen
20310
Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln

KAFFEE HAG
DER COFFEINFREIE BOHNENKAFFEE
WIEDER ERHÄLTLICH
STETS FRISCH GERÖSTET IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
KAFFEE HAG, G. m. b. H., DANZIG, STADTGRABEN Nr. 19.

Bank Hermann Pfotenhauer
Kom.-Ges. auf Aktien. Telefon 6551/4, 3562
Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562
Erledigung aller Arten Bankaufträge.
Effekten, Devisen, Accreditive.
Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.
Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 10%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.
20303

Feinbrot 42 gr
Landbrot 40 gr
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 20424

Wäsche- und Glanz-Plätterei
sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wd. a. Wunsch abgeh. **Okole,** Chełmińska 23, Hof, I, r.
10219

Massagen
u. Elektrisieren werd. sachgemäß ausgeführt.
H. Wenzel,
Warmińskiego 2. 8741

Rechtshilfe
auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 20148
St. Banaszak,
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Empfehle mich billig als **Waschfrau.** Frau
A. Finger, 10736
Jackowskiego 2.

Die 20517
Steuerbehörde
legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher - Regulierung,** prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg., Abschluß nebst Złoty-Bilanz-Umstellung sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,**
ul. Kordeckiego 16.

Geldmarkt
Teilhaber
mit 2000 zł
von sofort zum Geschäft gesucht. Angebote an **Goniec,** Dworcowa Nr. 52. 20528

Auf ein ländl. Grundst. mit Industrie werden
10—15000 zł
auch in Teilmengen gegen beste Sicherheit und zeitgemäße Zinsen gesucht.
Gefl. Off. u. H. 20281 an die Geschäftsstelle **dieser Zeitung erbeten.**

Achtung
Maschinenfabrik, sehr gut beschäftigt **sucht tätigen** oder **stillen Teilhaber** zur Vergrößerung d. Anlagen, da große Verdienstmöglichkeit vorliegt. Offert. unt. C. 20530 an die Gschst. d. Ztg.

Heirat
Aelt. Herr
a. dem Lande wünscht **Lebensgefährtin** nur vom Lande. Offerten unter J. 20434 an die Geschst. dieser Zeitung.

Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. dtsch. Damen a. m. Realitäten, Besitz etc., wünschen Heirat. Ausk. kostenl. Herren, a. ohne Vermög. **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48.
20477

Fräulein, 26 J. alt, kath., wirtschaftlich, gute Aussteuer bes., sucht entspr. **Partie.** Nur reell denk. Herren im Alter von 30—35 Jahren wollen Offerten unt. H. 20433 — möglichst mit Bild — a. d. Geschst. d. Z. einsend.

Akademiker
Anf. 30, vermög., mit gut. Einkommen, sucht nette, liebe, häusliche junge Dame von gut. Ruf und aus gt. Verhältnissen zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Damen, die sich e. traut. Heim wünsch., werden um Bildnisoff. geb. Diskr. Ehrens. Off. u. D. 10718 a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Dame,
Anfang 30er, gute Erscheinung, der es an pass. Gelegenheit fehlt, einen Lebensgefährten kennen zu lernen, sucht auf diesem Wege einen Gatten, der Verlangen nach einem traulichen Heim hat. Verm., Möb. u. Wäscheausst. vorhd. Diskr. Ehrens. Gfl. Off. u. O. 20468 a. d. Gst. d. Z.

Einheirat.
Gesucht Deutschpole, Schmied od. Maschin.-Schlosser, zwecks Einheirat in gut gehende Schmiede mit großem Grundstück. Herren, welche Tüchtigk. nachweisen können, bitte Offert. unter E. 10719 an die Gst. d. Z. einf.



Hokus, pokus
Erdal gibt die Kraft,
Schon glänzen die Schuhe
zauberhaft.

Erdal
Erdal Zakłady Przemysłowe, Zawiercie.

Maler-Arbeiten

HUGO PENNER

Bydgoszcz — **Ossolińskich 10**
(Straße vis-à-vis der Gasanstalt)

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten
(auch nach außerhalb) 20296

Beste Ausführung :: :: Billigste Preise.

Verkauf von Kiefern-Schnittmaterial

:: Wintereinschnitt 1923/24 ::

Ca. 50 cbm astreine Seiten u. Enden 20 u. 23 mm
„ 120 „ Zopf . . . . 20 u. 23 „
„ 100 „ Schalung . . . . 20 u. 23 „
„ 50 „ Stamm u. Mitte wenig angeblaut 28 „
„ 15 „ Waggonböden, 2,80 m lg. 52×230 „
zur sofortigen Lieferung frei Waggon.
Besichtigung jederzeit möglich. 20161

Offerten sind umgehend der Forstverwaltung **Sartowitz**, pow. Swiecie, Pomorze, einzureichen.

Mein Bau-Geschäft

habe ich nach 3jähr. Stillstand

wieder eröffnet

und führe sämtliche Bauten schnell u. billig aus.
Zwecks Geldbedarfs verkaufe ich zu sehr niedrigten Preisen:
Trockene kief. Bretter verschied. Qualität und Stärken, **Kantholz**, kieferne, birk usw. **Bohlen, Dachlatten.**
Liefere auf Bestellung:
Gehobelte und gespundete Bretter, sowie auch **Listenholz.**
Ebenfalls verkaufe ich **1 Mühleneinrichtung** (zur Windmühle geeignet, 2 franz. Steine etc.), 10 gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Militärwagen, 1 Pferd** (Hengst, 3 Jahre, 1,70 m hoch).

A. Mischker, Dampf-Mahl- u. Schneidemühle
Drzycim, pow. świecki.

Mit RADIO-TELEFON

befaßt sich jetzt die gesamte fortschrittliche Welt.

Die DAMEN und HERREN

schreiten jedoch mit der Mode ihrer Kleidung voran.

Die Richtung neuzeitlicher Moden für den Herbst und Winter 1924/25 zeigt Ihnen unsere

Modellausstellung

eleganter und gediegener Bekleidung

für Damen, Herren und Kinder.

Am **Sonntag, den 7. d. Mts.** stellen wir in allen Fenstern unseres Geschäftshauses
SAISON-NEUHEITEN aus.

DAMEN-KONFEKTION
Mäntel : Kostüme : Kleider : Blusen

DAMEN-HÜTE und
Putz-Artikel

HERREN-KONFEKTION
Anzüge — Mäntel — Ulster 20481

WOLL-KLEIDERSTOFFE
Sämtliche Webarten

SEIDEN-STOFFE
Sammete — Plüsche.

DAMEN- und HERREN-PELZE.

Den erworbenen Ruf niedriger Kalkulation verdanken wir dem gemeinschaftlichen Einkauf für alle unsere 4 Geschäftshäuser Poznań — Bydgoszcz — Grudziądz — Król. Huta.

Wir laden Sie daher ohne Kaufverbindlichkeit zur **Besichtigung von Neuheiten** in allen Abteilungen unseres Hauses ein.

Unsere Schaufenster sind am Sonntag abend erleuchtet.

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc.

Bydgoszcz :: Stary Rynek.

Poznań *Grudziądz* *Król. Huta.*

Gänzlicher Ausverkauf in Schuhwaren

infolge Aufgabe des Geschäfts. 20441

Danzigerst. 13 ***Schuhgeschäft „Sport“*** *Danzigerst. 13*

Günstige Einkaufs-Gelegenheit auch für Engros-Käufer.



20306



Jagdgewehre, Pistolen, Munition

liefert in bester Qualität 19784
Ewald Peting, Danzig,
Brotbänkengasse 51 (an der Marienkirche).

Haarnetze :: Zöpfe

Locken-Puppen-Perücken
Anfertigung sämtl. Haar-Arbeiten
Haarschmuck u. Ersatzteile

Tee-Puppen

Reparaturen von Puppen

Ständiges Lager in Puppen und Puppen-Ersatzteilen

Puppen-Klinik

Haarfabrikation Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 20317

Sie spielen Klavier

oder Harmonium **ohne jede Vorkenntnis** nach der preisgekr., sofort les- u. spielbaren Klaviatur-Notenschrift **Rapid.** Es gibt keine Noten-, Ziffern- od. Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie **Rapid.** Seit 18 Jahren weltbek. als **bill. u. erfolgr. all. Methoden. Kompl.** Schule mit verschiedenen Stücken 12 zł, Aufklärungen 50 gr.

J. Jakubowski,
Toruń I. 10738

August Florek

Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder

Kunstmöbelleder 20315

Sprungfedern (Gleiwitzer)

und **sämtl. Polstermaterial.**

Wasser-Turbinen

und

Müllerei-Maschinen

liefert 20312

Robert Neumann
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 39.
Haltestelle der Straßenbahn:
:: Blumwe-Fabrik. ::

Achtung! Achtung!
Arbeitende Bevölkerung.

Filzhüte v. zł 4,— an	Herren-Hemd. v. zł 2.80 an
Socken „ „ 0.50 „	Makkoober-hmd. m. Eins. 4.25 „
Mützen „ „ 1.95 „	Arbeitshos. „ 3.25 „
Arb.-Blus. „ 3.50 „	Wollene
Damen-Strümpfe „ 0.80 „	Damentücher 2.50 „
Krawatten „ 0.90 „	

Strohsäcke . . . . von zł 3.75 an. 20077
Alle and. Artikel zu staunend bill. Preis.

„Magazyn Nowości“
Długa (Friedrichstr.) 33.

Zuschneideschule für mod. Damen- u. Kinder-Garderobe Sienkiewicza (Mittelstraße) 16 1 Treppe. Tages- u. Abendkurse, Schnittmusterzeichnen, Skizzieren, Modellier., Zeichnen v. Garderob.-Stickereien 2c. 10281
Anmeldung täglich.

Foto-Atelier „Rubens“

Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 20322

Ausnahmepreise für September
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Fotografien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska 19. 20310